



# Abfallwirtschaftskonzept des Kreises Stormarn

## 3. Fortschreibung 2010

Erstellt in Zusammenarbeit mit der



Beschlossen durch den Umweltausschuss des  
Kreises Stormarn

am

13. Januar 2011

## Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Abkürzungen .....	III
Verzeichnis der Abbildungen.....	III
Verzeichnis der Tabellen .....	IV
Verzeichnis der Anhänge .....	IV
1. Einleitung.....	1
1.1. Rechtlicher Hintergrund für die Fortschreibung des AWK .....	1
1.2. Rechtliche Rahmenbedingungen .....	3
1.2.1. Europarecht und nationale Umsetzung .....	3
1.2.2. Nationales Recht - Bundesrecht .....	4
1.2.3. Nationales Recht – Landesrecht .....	5
1.3. Ziele und Leitlinien der Abfallwirtschaft.....	5
2. Strukturdaten des Kreises Stormarn als abfallwirtschaftlicher Rahmen.....	7
2.1. Einwohner- und Flächendaten .....	7
2.2. Wirtschaftsdaten .....	9
2.3. Verkehrsinfrastruktur .....	9
3. Abfallwirtschaft im Stormarn (IST-Situation) .....	11
3.1. Organisation und Zuständigkeiten.....	11
3.2. Operative Umsetzung der Abfallentsorgung.....	12
3.2.1. Einleitung / Übersicht.....	12
3.2.2. Restabfall .....	14
3.2.3. Bioabfall .....	15
3.2.4. Papier, Pappe, Kartonagen .....	16
3.2.5. Garten-/Grünabfall.....	17
3.2.6. Sperrmüll .....	17
3.2.7. Bauschutt.....	18

---

3.2.8.	Holz A1 – A3.....	19
3.2.9.	Altmetalle / Schrotte.....	19
3.2.10.	Elektroaltgeräte / E-Schrott.....	20
3.2.11.	Schadstoffe.....	21
3.3.	Spezielle Aussagen zum Herkunftsbereich „Private Haushalte“ (§ 16 (1) KrW-/ AbfG).....	22
3.3.1.	Restabfall .....	22
3.3.2.	Bioabfall.....	23
3.3.3.	Papier, Pappe, Kartonagen .....	24
3.3.4.	Sonstiges .....	25
3.4.	Spezielle Aussagen zum Herkunftsbereich „Andere Herkunftsbereiche“ (§ 16 (2) KrW-/AbfG).....	27
3.4.1.	Restabfall .....	27
3.4.2.	Papier, Pappe, Kartonagen .....	29
3.4.3.	Sonstiges .....	30
3.5.	Öffentlichkeitsarbeit.....	32
3.5.1.	Allgemeine Aufgaben und Maßnahmen.....	32
3.5.2.	Ergänzende Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit für andere Herkunftsbereiche als Private Haushalte .....	33
4.	Bewertung und weitere Zielsetzung der Abfallwirtschaft im Kreis Stormarn.....	34
4.1.	Bewertung .....	34
4.2.	Ausblick, Ziele und Handlungsbedarf .....	38

## Verzeichnis der Abkürzungen

AbfRRL	Abfallrahmenrichtlinie
AWK	Abfallwirtschaftskonzept
AWL	Abfallwirtschaftsgesellschaft Herzogtum Lauenburg mbH
AWP	Abfallwirtschaftsplan
AWS	Abfallwirtschaftsgesellschaft Stormarn mbH
AWSH	Abfallwirtschaft Südholstein GmbH
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
cbm	Kubikmeter
DSD	Duales System Deutschland GmbH
(E*a)	Je Einwohner und Jahr
EAR	Stiftung Elektro-Altgeräte Register
ElektroG	Gesetz über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die umweltverträgliche Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten
KrW-/AbfG	Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz
LAbfWG	Landesabfallwirtschaftsgesetz (Abfallwirtschaftsgesetz für das Land Schleswig-Holstein)
Mg	Megagramm
n. a.	Nicht angeboten
örE	öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger
PPK	Papier, Pappe, Kartonagen
RH	Recyclinghof
RoHS	Restriction of (the use of certain) hazardous substances; deutsch: „Beschränkung (der Verwendung bestimmter) gefährlicher Stoffe“
UVPG	Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung
WEEE	Waste of electrical and electronical equipment (Europäische Richtlinie über Elektro- und Elektronikaltgeräte)

## Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1: Entwicklung der Einwohnerzahlen im Stormarn und in Nachbarkreisen .....8

Abbildung 2: Auspendlerstatistik 2005 – 2009 (jeweils 30.06.) .....8

## Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung im Kreis Stormarn; Flächendaten .....7

Tabelle 2: Entwicklung sozialversicherungspflichtig Beschäftigter im Kreis Stormarn.....9

## Verzeichnis der Anhänge

Anhang A: Gesamtabfallmengen Kreis Stormarn/AWSH

Anhang B: Abfallmengen „Private Haushalte“ Kreis Stormarn/AWSH

Anhang C: Abfallmengen „Andere Herkunftsbereiche“ Kreis Stormarn

Anhang D: Abfallmengen im schleswig-holsteinischen Vergleich: Einwohnerbezogener  
beseitigter Restabfall aus Haushalten 2008 in kg/(E\*a)

Anhang E: Abfallmengen im schleswig-holsteinischen Vergleich: Einwohnerbezogene  
Entwicklung der Sammlung von Bioabfällen 2007 auf 2008 in kg/(E\*a)

Anhang F: Abfallmengen im schleswig-holsteinischen Vergleich: Einwohnerbezogene  
Entwicklung der Sammlung von Grünabfällen 2007 auf 2008 in kg/(E\*a)

Anhang G: Abfallmengen im schleswig-holsteinischen Vergleich: Einwohnerbezogene  
Entwicklung der Papier- und Pappesammlung 2007 auf 2008 in kg/(E\*a)

Anhang H: Übersichtskarte der Recyclinghöfe und beauftragten Entsorgungsanlagen im  
Kreis Stormarn und näherer Umgebung

Anhang I: Anlagenbeschreibung Müllverbrennungsanlage EEW Stapelfeld GmbH

Anhang J: Anlagenbeschreibung Kompostierungsanlage Tangstedt/Bützberg

Anhang K: Anlagenbeschreibung Kompostierungsanlage Trittau

Anhang L: Anlagenbeschreibung Sperrmüllsortierung

# 1. Einleitung

## 1.1. Rechtlicher Hintergrund für die Fortschreibung des AWK

Mit dem vorliegenden Abfallwirtschaftskonzept (AWK 2010) setzen der Kreis Stormarn und die Abfallwirtschaft Südholstein GmbH (AWSH) die gesetzlichen Vorgaben des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes (KrW-/AbfG) sowie des Landesabfallwirtschaftsgesetzes (LAbfWG) um, das vorherige Konzept (AWK 2005) nach fünf Jahren fortzuschreiben.

Inhaltlich sind im AWK insbesondere darzustellen<sup>1</sup>

- die bestehende Entsorgungssituation,
- die Ziele der Abfallverwertung,
- die Maßnahmen zur Schadstoffentfrachtung,
- die Methoden, Anlagen und Einrichtungen der Abfallverwertung und der sonstigen Entsorgung.

Die Darstellung dieser Themengebiete verfolgt das Ziel, die abfallwirtschaftliche Situation im Kreis abzubilden und zu bewerten. Maßgebendes Kriterium für die Bewertung ist die Sicherstellung einer quantitativ und qualitativ gesicherten öffentlich-rechtlichen Abfallentsorgung im Kreis Stormarn.

Die seit 1994 existierenden Abfallwirtschaftsgesellschaften der Kreise Herzogtum Lauenburg (AWL) und Stormarn (AWS) wurden im Jahr 2008 im Rahmen einer kreisübergreifenden Kooperation zur **Abfallwirtschaft Südholstein GmbH (AWSH)** verschmolzen. Damit ist die AWSH im Auftrag der beiden öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger für die Organisation der öffentlich-rechtlichen Abfallwirtschaft in beiden Kreisen zuständig. Für den Bereich der „Privaten Haushalte“ gelten weiterhin die Drittbeauftragungen gem. § 16 (1) KrW-/AbfG, für den Bereich der „Anderen Herkunftsbereiche“ die Pflichtenübertragungen gem. § 16 (2) KrW-/AbfG.

Der Aufbau des vorliegenden AWK wurde gegenüber den vorherigen Fortschreibungen insbesondere im Abschnitt „3. Abfallwirtschaft im Stormarn (IST-Situation)“ an die mit der Fusion zur AWSH einhergehenden Änderungen der organisatorischen Rahmenbedingungen angepasst. Ziel ist die Anwendbarkeit der neuen Struktur für die AWK beider Kreise, um auch bei der Erstellung der AWK die Nutzung von Synergieeffekten zu ermöglichen. Dies erscheint indes auch sinnvoll, da sich die für die AWK wesentlichen abfallwirtschaftlichen

---

<sup>1</sup> Vgl. § 4 LAbfWG.

Strukturen beider Kreise gleichen. Sofern dies im Einzelnen noch nicht der Fall aber sinnvoll ist, wird angestrebt, diese in Zukunft einheitlich zu gestalten.

Das AWK spannt, ausgehend von der Darstellung der **abfallrechtlichen Rahmenbedingungen** (Europarecht, nationales Recht, Landesrecht), den Bogen über die **heutige Struktur** und die **Bewertung** der heutigen **Organisation der operativen Abfallentsorgung** der wesentlichsten Abfallarten (Darstellung der logistischen Strukturen und Abläufe bis zur Abfallbehandlung) hin zu den **künftig zu erwartenden und/oder anzustrebenden Änderungen** der Abfallwirtschaft, soweit sie durch den Kreis bzw. die AWSH zu beeinflussen sind.

Infolge der **Übertragung der Pflichten zur Entsorgung von Abfällen zur Beseitigung aus anderen Herkunftsbereichen als privaten Haushaltungen (§ 16 (2) KrW-/AbfG)** vom Kreis Stormarn auf die AWSH (zuletzt verlängert mit Bescheid vom 04.05.2009 bis zum 31.12.2016) teilen sich die Ausführungen des Abfallwirtschaftskonzeptes – soweit möglich und sinnvoll – entsprechend auf. Die **Beschlusszuständigkeit** im Bereich der privaten Haushalte obliegt Kraft Gesetzes den politischen Gremien des Kreises. Für die anderen Herkunftsbereiche liegt diese bei den Gremien der AWSH.

Hinsichtlich der Prüfung der Umweltauswirkungen des AWK gemäß Anlage 3 Nr. 2.4 des Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetzes (UVPG) ist festzuhalten, dass die im AWK beschriebenen Vorhaben und Maßnahmen im Rahmen der Abfallentsorgung keine Rahmensezung im Sinne des § 14 b (3) UVPG erkennen lassen. Dies ergibt sich insbesondere aus der Tatsache, dass die AWSH keine eigenen Anlagen gem. Anlage 1 des UVPG – insbesondere aus der Ziffer 8 – betreibt oder nach derzeitigem Stand in Zukunft betreiben wird.

## 1.2. Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Ziele und Leitlinien der Abfallwirtschaft finden sich in den EU-, Bundes- und Landesgesetzen und untergeordneten Regelwerken wieder. Diese geben den Handlungsrahmen vor, können die Besonderheiten eines bestimmten Gebietes jedoch nur unzureichend berücksichtigen. Auf eine detaillierte Darstellung der Rechtslage wird hier verzichtet. Die geltenden Gesetze sind im Internet einsehbar<sup>2</sup>. Vielmehr werden die für die Abfallwirtschaft wesentlichen Änderungen dieser Regelungen und in diesem Zusammenhang die kreisspezifischen Besonderheiten dargestellt.

### 1.2.1. Europarecht und nationale Umsetzung

Die europäische **Abfallrahmenrichtlinie** (AbfRRL) definiert den rechtlichen Rahmen, in dem sich die Abfallwirtschaft bewegt. Bis zum 12. Dezember 2010 überschneiden sich die bisher gültige Richtlinie 2006/12/EG und die für die kommenden Jahre maßgebende Richtlinie **2008/98/EG**. Deren Regelungen sind bis zum 12. Dezember 2010 von den Mitgliedsstaaten der EU in nationales Recht umzusetzen. Die nationale Umsetzung erfolgt in Deutschland größtenteils durch die geplante Novellierung des 1996 in Kraft getretenen KrW-/AbfG.

Die durch die Richtlinie 2008/98/EG festgeschriebenen und damit durch das zu novellierende KrW-/AbfG zu erwartenden Änderungen beziehen sich im Wesentlichen auf:

- Erweiterung der bisherigen Abfallhierarchie auf nunmehr 5 Stufen:
  - *Vermeidung,*
  - *Vorbereitung zur Wiederverwendung,*
  - *Recycling (= stoffliche Verwertung),*
  - *sonstige Verwertung (z.B. energetische Verwertung),*
  - *Beseitigung.*
- Abgrenzung „Verwertung“ und „Beseitigung“
- Abgrenzung „Abfall - Produkt - Nebenprodukt“
- Erweiterung der Herstellerverantwortung
- Quantifizierung und Vorgabe von Verwertungszielen
- Festschreibung der Entsorgungsautarkie für gemischte Abfälle aus privaten Haushalten
- Förderung der Getrenntsammlung und Verwertung von Bioabfällen

---

<sup>2</sup> Siehe bspw. [http://bundesrecht.juris.de/bundesrecht/GESAMT\\_index.html](http://bundesrecht.juris.de/bundesrecht/GESAMT_index.html).

Des Weiteren ist in den kommenden Monaten mit der **Novelle der „WEEE“ und „RoHS“** zu rechnen. Beide Richtlinien sind Grundlage für das deutsche „Elektro- und Elektronikgerätegesetz (ElektroG)“. Hier sind derzeit folgende Änderungen im Gespräch:

- Ausweitung der finanziellen Verantwortung der Hersteller<sup>3</sup> auf die *Sammlung* bei Privathaushalten.
- Festlegung einer von den Herstellern zu erfüllenden Sammelmenge.
- Erhöhung der Recycling- und Verwertungsquoten.

#### 1.2.2. Nationales Recht - Bundesrecht

Das nationale Abfallrecht wird in den kommenden Monaten und Jahren deutlich von der Novellierung des KrW-/AbfG beeinflusst werden.<sup>4</sup> Im Gegensatz zur bereits verabschiedeten EU-Richtlinie befindet sich die Novellierung des KrW-/AbfG zum jetzigen Zeitpunkt erst in der Arbeitsphase. Mit Datum vom 06. August 2010 wurde ein Referentenentwurf durch das BMU veröffentlicht, der sich zum Zeitpunkt der Erstellung der vorliegenden Fortschreibung des AWK in der Phase der Stellungnahmen und Diskussion befindet. Die mündliche Anhörung der beteiligten Verbände und Institutionen ist in der Zeit vom 20. bis 23. September 2010 vorgesehen.

Neben den bereits unter 1.2.1 aufgeführten Punkten zur Novellierung der AbfRRL führt das BMU in seinem Entwurf folgende Punkte aus:

- Nochmalige Steigerung der Recyclingquoten für bestimmte Abfälle.
- Bis 2015 flächendeckend getrennte Sammlung von Bioabfällen.
- Schaffung verordnungsrechtlicher Grundlagen für die Einführung der „Wertstofftonne“.
- Konkretisierung zur Möglichkeit für gewerbliche Sammlungen von Abfällen zur Verwertung.

Im Hinblick auf künftige Mengenprognosen bietet dieser Zwischenstand des Gesetzgebungsverfahrens große Unsicherheiten. Zusätzlich zu den, einer Prognose ohnehin innewohnenden, Unsicherheiten, kommen nunmehr noch wesentliche Änderungen der abfallwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hinzu, deren Richtung und Intensität von der endgült-

---

<sup>3</sup> Nachfolgend wird nur noch der Begriff des Herstellers verwendet. Dieser umfasst Hersteller, Importeure u. a.

<sup>4</sup> Wenngleich der derzeitige Vorschlag vorsieht, die Bezeichnung des Gesetzes in „Kreislaufwirtschaftsgesetz –KrWG“ zu ändern, wird nachfolgend weiterhin die bisherige Form „Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz – KrW-/AbfG“ verwendet.

tigen Ausgestaltung der Novelle und den nachfolgenden Rechtsverordnungen abhängig ist. Dies betrifft insbesondere die Auswirkungen der „Wertstofftonne“ und die der Ausweitung der „Gewerblichen Sammlungen“: Beides hängt sehr stark von den konkreten Regelungen in der nachfolgenden Verordnung bzw. von den Marktentwicklungen ab.

### 1.2.3. Nationales Recht – Landesrecht

Auf Landesebene ist weiterhin das Landesabfallwirtschaftsgesetz Schleswig-Holstein in der aktuellen Fassung (LAbfWG) maßgebend. Nennenswerte Änderungen gab es in den vergangenen fünf Jahren, nicht. Inwieweit die Novellierung des KrW-/AbfG hier zu Änderungen führen wird, ist noch nicht absehbar

Der Abfallwirtschaftsplan des Landes Schleswig-Holstein (AWP) für die Jahre 2007 – 2016 wurde im Juli 2008 verabschiedet. Maßgebend ist weiterhin die Landesverordnung „Teilplan Siedlungsabfälle“ vom 04. Dezember 2001.

## 1.3. Ziele und Leitlinien der Abfallwirtschaft

Aus den vorgenannten abfallrechtlichen Rahmenbedingungen leiten sich die übergeordneten Ziele der an der Kreislaufwirtschaft orientierten Entsorgungswirtschaft ab. Den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern obliegt es, diese Vorgaben des Gesetzgebers aufzugreifen und Maßnahmen zu entwickeln, die zu einer Schonung der natürlichen Ressourcen und der Sicherung der umweltverträglichen Beseitigung von Abfällen führen<sup>5</sup>.

Entsprechend der Neuerungen durch die AbfRRL bzw. die Novellierung des KrW-/AbfG haben sich die Maßnahmen an der nun fünfstufigen Zielhierarchie (siehe oben) zu orientieren.

Die **Abfallvermeidung** fällt in erster Linie in die Verantwortung der produzierenden Unternehmen. Deren Verhalten hinsichtlich einer umweltfreundlichen Produktgestaltung oder auch einer optimalen Produktlebensdauer wird jedoch vom Nachfrageverhalten der Kunden gelenkt. Daher setzt die AWSH bereits hier an und informiert die Bürgerinnen und Bürger über die Möglichkeiten, Abfall bereits beim Kauf zu vermeiden. Viele der dennoch anfallenden Abfälle sind möglichst über die von der AWSH angebotenen Systeme separat zu erfassen (**Vorbereitung zur Wiederverwertung**) und soweit möglich stofflich zu verwerten (**Recycling**). Ist dies nicht möglich, jedoch eine **andere Verwertungsform** (bspw. thermische Verwertung) sinnvoll, ist dieser der Vorzug vor der **Abfallbeseitigung** zu geben. Die Behandlungsverfahren und etwaige Behandlungsreste sind umweltverträglich zu gestalten bzw. zu entsorgen.

---

<sup>5</sup> Vgl. § 6 des Arbeitsentwurfs zur Novellierung des KrW-/AbfG.

Durch die Ausgestaltung und den Abschluss der zur Aufgabenerfüllung notwendigen Verträge kommt der AWSH dabei für ihren Wirkungsbereich die Aufgabe zu, in allen Teilstufen der Zielhierarchie eine moderne und an dem Wohl der Allgemeinheit und der Umwelt orientierte Abfallentsorgung zu gewährleisten. Innerhalb der Laufzeit des vorliegenden AWK wird dies insbesondere bei der neu zu gestaltenden Bioabfallbehandlung zu berücksichtigen sein. Der derzeitige Diskussions- und Beschlussstand der zuständigen Kreisgremien und der AWSH sieht eine Vergärung inkl. energetischer Nutzung sowie die Herstellung von Kompost vor.

## 2. Strukturdaten des Kreises Stormarn als abfallwirtschaftlicher Rahmen

### 2.1. Einwohner- und Flächendaten

Die Verteilung der Einwohner auf Städte und Gemeinden/Ämter, sowie deren historische Entwicklung und Fortschreibung, letztere nur auf Ebene des Kreises verfügbar, zeigt Tabelle 1:

Stadt / Amt	Einwohner zum 30.06.2000	Einwohner zum 31.03.2010	Abs. Veränd.	Einwohner 2015	Einwohner 2020
Ahrensburg, Stadt	30.691	31.017	1,1%		
Ammersbek	9.311	9.305	-0,1%		
Bad Oldesloe-Land	10.923	10.878	-0,4%		
Bad Oldesloe, Stadt	24.155	24.214	0,2%		
Bargteheide, Stadt	14.722	15.151	2,9%		
Bargteheide-Land	13.830	14.025	1,4%		
Barsbüttel	12.373	12.374	0,0%		
Glinde, Stadt	16.134	16.334	1,2%		
Oststeinbek	8.069	8.469	5,0%		
Großhansdorf	8.941	9.049	1,2%		
Nordstormarn	10.308	10.335	0,3%		
Reinbek, Stadt	25.487	25.825	1,3%		
Reinfeld (Holstein), Stadt	8.455	8.517	0,7%		
Siek	9.357	9.436	0,8%		
Tangstedt*	6.287	6.345			
Trittau	17.128	17.185	0,3%		
<b>Summe Kreis Stormarn*</b>	<b>226.171</b>	<b>228.459</b>	<b>1,0%</b>	<b>229.900</b>	<b>228.900</b>

\* Tangstedt wird vom Amt Itzstedt, Kreis Segeberg, verwaltet; ist keinem Stormarner Amt zuzurechnen

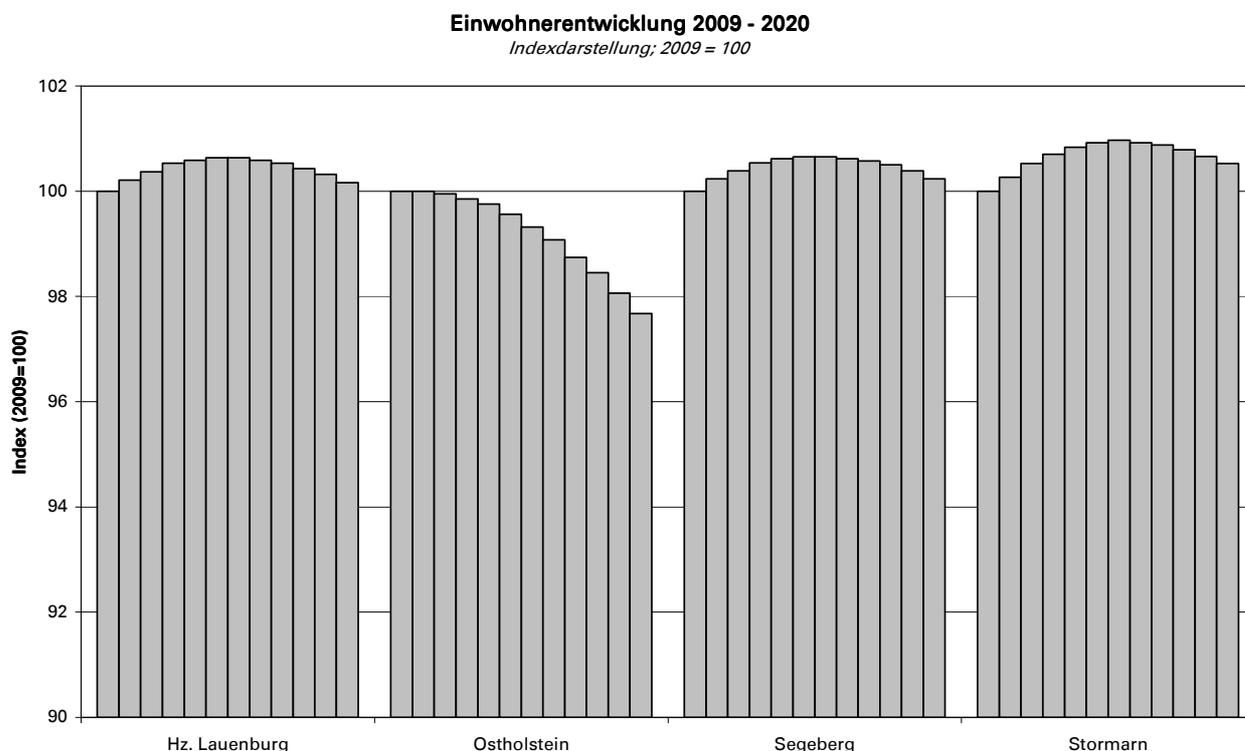
Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein im Auftrag des Innenministeriums Schleswig-Holstein:  
Bevölkerungsvorausrechnung 2007 bis 2025, veröffentlicht im November 2007

**Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung im Kreis Stormarn; Flächendaten**

Die Bevölkerungsvorausrechnung geht für den Kreis Stormarn von einem leichten Bevölkerungswachstum aus, das jedoch 2015 den Scheitelpunkt erreicht und anschließend in einen leichten Bevölkerungsrückgang übergeht. Nach wie vor speist sich das zunächst erwartete weitere Bevölkerungswachstum aus den Städten bzw. stadtnahen Regionen. Maßgebend ist dabei die Verkehrsanbindung zur Freien und Hansestadt Hamburg.

Aus den obigen Daten errechnet sich im Kreisdurchschnitt per 31.12.2009 eine Einwohnerdichte von rd. 298 EW/km<sup>2</sup>.

Die nachfolgende Abbildung verdeutlicht die Entwicklung auch im Vergleich zu umliegenden Kreisen:



**Abbildung 1: Entwicklung der Einwohnerzahlen im Stormarn und in Nachbarkreisen**

Es zeigt sich, dass für die Kreise mit einer guten Verkehrsanbindung nach Hamburg (Stormarn, Herzogtum Lauenburg und Segeberg über BAB 1, BAB 21, B 432) noch bis ca. 2015 steigende Einwohnerzahlen prognostiziert werden, während diese bspw. im Kreis Ostholstein abnehmen.

Neben der vorstehenden Abbildung 1 bestätigt auch die nachfolgende Tabelle der Pendlerströme die seit Jahren steigende Bedeutung des Kreises als Wohnort: Die Zahl der Auspendler - insbesondere nach Hamburg - übersteigt die der Einpendler deutlich.

	2009	2008	2007	2006	2005
	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>
Einpendler <i>IN den Kreis</i>	38.890	39.043	37.246	36.438	35.011
Auspender <i>AUS dem Kreis</i>	48.194	47.433	46.078	44.849	44.329

Quelle: Internetinformationsangebot der Bundesagentur für Arbeit

**Abbildung 2: Auspendlerstatistik 2005 – 2009 (jeweils 30.06.)**

## 2.2. Wirtschaftsdaten

Um die Wirtschaftsstruktur und das damit verbundene Abfallpotenzial beurteilen zu können, werden in nachfolgender Tabelle 2 die Beschäftigtenzahlen einzelner Wirtschaftsbereiche dargestellt.

Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008)	31.03.2008	31.12.2009	Veränd. absolut	Veränd. in %	Anteil an Summe Veränd.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; Bergbau	586	573	-13	-2,2%	-1%
Verarbeitendes Gewerbe	18.340	17.926	-414	-2,3%	-39%
Ver-/Entsorgung	528	403	-125	-23,7%	-12%
Baugewerbe	4.429	4.561	132	3,0%	12%
Handel; Instandhaltg. und Reparatur v. Kfz	16.024	15.562	-462	-2,9%	-44%
Verkehr und Lagerei	3.402	3.579	177	5,2%	17%
Gastgewerbe	1.553	1.706	153	9,9%	14%
Information und Kommunikation	1.405	1.744	339	24,1%	32%
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.382	1.422	40	2,9%	4%
Grundstücks- und Wohnungswesen	388	348	-40	-10,3%	-4%
Freiberufl., wissenschaftl.+techn. Dienstleistungen	2.571	2.478	-93	-3,6%	-9%
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	5.013	5.434	421	8,4%	40%
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Körperschaften	2.914	3.074	160	5,5%	15%
Erziehung und Unterricht	884	1.215	331	37,4%	31%
Gesundheits- und Sozialwesen	7.577	7.989	412	5,4%	39%
Kunst, Unterhaltung und Erholung	331	367	36	10,9%	3%
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1.373	1.388	15	1,1%	1%
Priv. Haushalte mit Hauspersonal; Sonstiges	123	114	-9	-7,3%	-1%
<b>Summe</b>	<b>68.823</b>	<b>69.883</b>	<b>1.060</b>	<b>1,5%</b>	<b>100%</b>

Die Bezeichnungen der Klassen wurden gekürzt.

Quelle: Agentur f. Arbeit; "Arbeitsmarkt in Zahlen - Beschäftigungsstatistik", Kreis Stormarn;

### Tabelle 2: Entwicklung sozialversicherungspflichtig Beschäftigter im Kreis Stormarn

Insgesamt stieg die Beschäftigtenzahl im Kreis leicht an. Dabei gingen die Beschäftigtenzahlen im Bereich des verarbeitenden Gewerbes und des Kfz-Gewerbes absolut am stärksten zurück, während im Bereich Information/Kommunikation, Gesundheits-/Sozialwesen und Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen hohe Zuwächse zu verzeichnen waren. Damit setzt sich der bereits im letzten AWK erkennbare Trend hin zu den Dienstleistungsbereichen fort.

## 2.3. Verkehrsinfrastruktur

In 2004 wurde der Anschluss der A20 aus östlicher Richtung an die A1 südlich von Lübeck fertig gestellt. Seit 2009 führt sie von Lübeck aus weiter in Richtung Westen bis nach Bad Segeberg. Damit durchlaufen nunmehr vier Autobahnen den Kreis Stormarn (A1 und A21 als Nord-Süd-Verbindungen, A20 als Ost-West-Verbindung am Nordrand des Kreises, A24 als Ost-West-Verbindung am Südrand des Kreises).

Diese Autobahnen verbinden das Wirtschaftszentrum „Metropolregion Hamburg“ mit der dynamischen Wirtschaftsregion Berlin, dem Nord-Osten Deutschlands und den Nordeuropäischen Staaten. Damit liegt die Nutzung dieser Strecken auch im Transit nach Skandinavien und West- bzw. Mitteleuropa. Die zukünftig noch bessere verkehrliche Anbindung des Kreises Stormarn ist ein wesentlicher Standortfaktor und begünstigt damit die wirtschaftliche Entwicklung des Kreises.

### 3. Abfallwirtschaft im Stormarn (IST-Situation)

#### 3.1. Organisation und Zuständigkeiten

Öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger nach den Vorgaben des KrW-/AbfG und des LAbfWG ist der Kreis Stormarn.

Dieser hat große Teile der damit verbundenen Aufgaben im Rahmen einer **Drittbeauftragung** nach § 16 (1) KrW-/AbfG auf die AWSH übertragen. Des Weiteren erfolgte mit Bescheid vom 04.05.2009 die Verlängerung der seit 01.01.2002 geltenden **Pflichtenübertragung** (§ 16 (2) KrW-/AbfG) für Abfälle aus anderen Herkunftsbereichen als privaten Haushalten.

Die AWSH steht zu je 25,5% im Eigentum der Kreise Stormarn und Herzogtum Lauenburg sowie zu 49% im Eigentum der SERVICE plus GmbH, Neumünster. Die AWSH übernimmt im Wesentlichen Organisations- und Verwaltungsaufgaben. Im operativen Bereich beschränken sich ihre Tätigkeiten auf den Betrieb von Recyclinghöfen und das Abfallbehältermanagement. Weitere Logistik- oder Behandlungsleistungen werden von ihr - soweit nach Vergaberecht erforderlich im Rahmen öffentlicher Ausschreibungen - an andere Unternehmen vergeben.

Durch die Regelungen des Entsorgungsvertrages (seinerzeit zwischen der AWS und dem Kreis Stormarn geschlossen) wurden der AWSH neben der Organisation der eigentlichen Abfallentsorgung auch begleitende Aufgaben übertragen.

Beispielhaft sind zu nennen:

- Entscheidungsreife Vorbereitung des Abfallwirtschaftskonzeptes<sup>6</sup> und Umsetzung der darin ausgewiesenen Maßnahmen,
- Förderung der Abfallvermeidung und Schadstoffentfrachtung durch geeignete Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Abfallberatung,
- Einzug von Gebühren/Entgelten<sup>7</sup>,
- Planung, Finanzierung, Bau und Betreiben von Anlagen zum Zwecke der Abfallentsorgung.

---

<sup>6</sup> Frühere Bezeichnung „Abfallwirtschaftsprogramm“.

<sup>7</sup> Der Kreis Stormarn und die AWSH erheben seit 2004 (Bereich der privaten Haushalte) bzw. 2002 (Bereich der anderen Herkunftsbereiche) privatrechtliche Entgelte.

## 3.2. Operative Umsetzung der Abfallentsorgung

### 3.2.1. Einleitung / Übersicht

Dieses Kapitel beschreibt die operative Umsetzung der Abfallentsorgung im Kreis Stormarn, die sowohl für Abfälle aus dem Herkunftsbereich „Private Haushalte“ als auch für Abfälle aus dem Herkunftsbereich „Andere Herkunftsbereiche als private Haushalte“ Gültigkeit haben. Spezielle Aussagen zu den jeweiligen Bereichen werden in Kapitel 3.3. bzw. 3.4. abgebildet.

Die Basis der Abfallsammlung bildet im Stormarn ein Holsystem. Dieses dient der Erfassung der Hauptabfallarten Rest- und Bioabfall, Sperrmüll, sowie Papier, Pappe, Kartonagen (PPK) und Elektrogroßgeräte. Restabfälle, Bioabfälle und PPK aus dem Bereich „Private Haushalte“ und „Andere Herkunftsbereiche/Gewerbebetriebe“ werden in der Regel gemeinsam entsorgt. Ergänzend stehen den Kunden zurzeit sieben Recyclinghöfe zur Verfügung. Gewerbebetriebe haben grundsätzlich keinen Anspruch auf kostenlose abfallwirtschaftliche Nebenleistungen. Dies betrifft hauptsächlich die Sperrmüllabholung und Selbstanlieferung von Sperrmüll auf den Recyclinghöfen sowie die Nutzung von PPK-Depotcontainern.

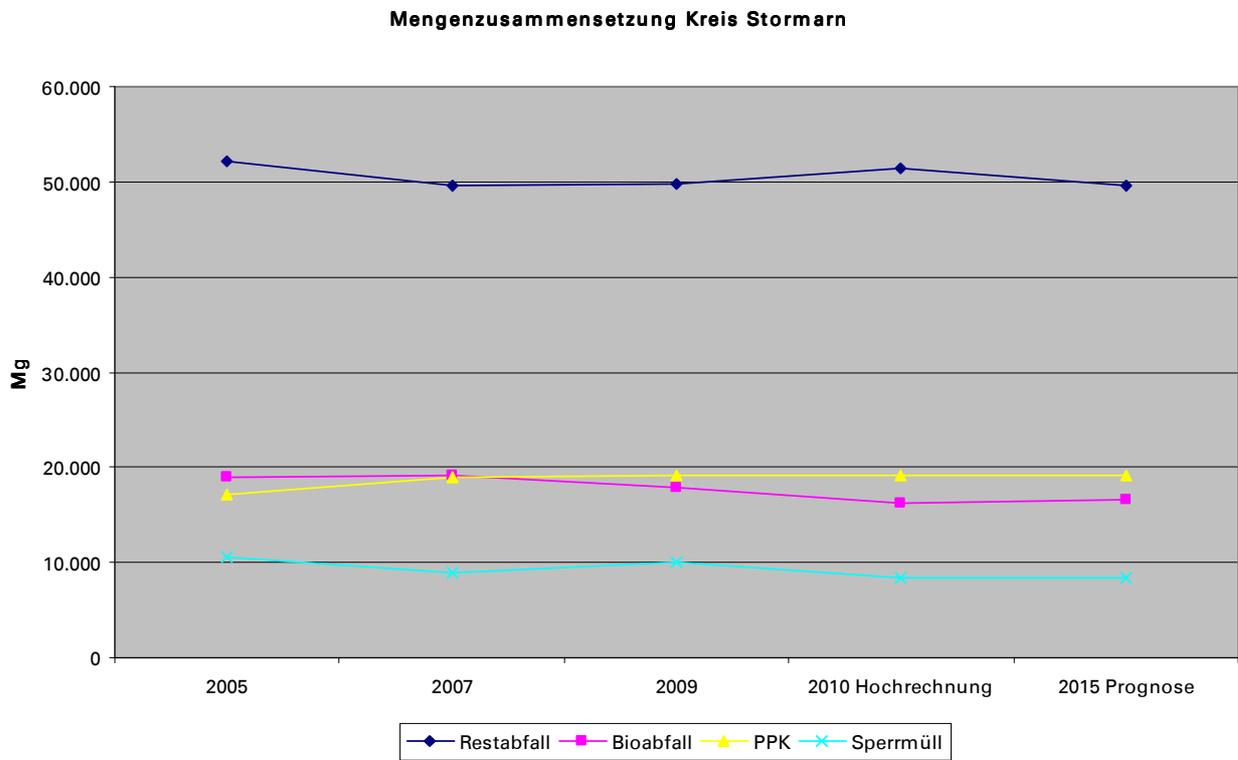
Da die AWSH nach der Verordnung über Entsorgungsfachbetriebe (EfbV) zertifiziert ist, erfolgt die Sammlung, der Transport und die Behandlung der Abfälle gemäß § 7 (3) EfbV grundsätzlich in Zusammenarbeit mit ebenfalls nach EfbV zertifizierten Fachbetrieben.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Abfallerfassung im Überblick.

Abfallarten	Holsystem		Bringsystem
	Behälterart/-größe	Abfuhrhythmus	
<b>Restabfall</b>	40 + 60 + 80 + 120 + 240 Liter	2-wö, 4-wö (nur 40 + 60 + 80 Liter)	Recyclinghöfe
	770 + 1100 + 2500 + 5000 Liter	1-wö, 2-wö	
	Abfallsäcke: 80 Liter*	Individuell als Beistellung der Restabfall-Regelabfuhr	
	Absetzmulden und Abrollcontainer (1 cbm bis 36 cbm)	Individualabfuhr	
<b>Sperrmüll</b>	./.	Abrufabholung (4 x / Jahr+Kunde)	Recyclinghöfe
<b>Bioabfall</b>	40 + 60 + 80 + 120 + 240 Liter	2-wö	-/-
	Abfallsack: 100 Liter*	Individuell als Beistellung der Bioabfall-Regelabfuhr	
<b>Papier, Pappe, Kartonagen (PPK)</b>	120 + 240 + 1100 Liter	Monatlich	Recyclinghöfe Depotcontainer
<b>Grünabfall</b>	Abfallsack: 100 Liter	Individuell als Beistellung der Bioabfall-Regelabfuhr	Recyclinghöfe
	Absetzmulden und Abrollcontainer (1 cbm bis 36 cbm)	Individualabfuhr	
<b>Bauschutt</b>	Absetzmulden und Abrollcontainer (1 cbm bis 12 cbm)	Individualauftrag nach Einzel- oder Dauergestellung	Recyclinghöfe
<b>Altholz A1-A3</b>	Absetzmulden und Abrollcontainer (1 cbm bis 36 cbm)	Individualauftrag nach Einzel- oder Dauergestellung	Recyclinghöfe
<b>Altmetalle/Schrott</b>	./.	Individualauftrag nach Einzel- oder Dauergestellung	Recyclinghöfe
<b>Elektrogeräte</b>	./.	Abrufabholung (4 x / Jahr+Kunde)	Recyclinghöfe
<b>Schadstoffhaltige Abfälle</b>	./.	Mobile Schadstoffsammlung an festgelegten Orten (März bis November)	7 feste Annahmestellen auf den RH in Ahrensburg, Bad Oldesloe, Bargteheide, Reinbek, Reinfeld, Stapelfeld, Trittau
<b>Leichtverpackungen (LVP)</b>	Gelber Abfallsack, im Geschosswohnungsbau 1100-Liter Behälter	2-wö	Recyclinghöfe
<b>Altglas</b>	./.	./.	Recyclinghöfe Depotcontainer

\* Abfallsäcke sind für die Entsorgung von Mehrmengen vorgesehen und ersetzen in der Regel nicht den regulären Behälter.

Einen Überblick über die Mengenzusammensetzung und –entwicklung nach Abfallarten gibt nachstehende Abbildung:



### 3.2.2. Restabfall

#### Erfassung durch Umleerbehälter und Abfallsäcke:

Restabfälle zur Beseitigung bzw. zur energetischen Verwertung werden im Holsystem vor den Grundstücken der privaten bzw. gewerblichen Kunden abgeholt. Dafür stehen ihnen verschiedene Behältergrößen mit unterschiedlichen Leerungsintervallen zur Verfügung.

Bei den Behältergrößen wird zwischen zweirädrigen Müllgroßbehältern (MGB;  $\leq 240\text{l}$ ) und vierrädrigen MGB ( $\leq 5.000\text{ l}$  Volumen) unterschieden. An Leerungsintervallen steht für die zweirädrigen MGB eine vierzehntägliche oder vierwöchentliche Leerung, für die vierrädrigen MGB eine wöchentliche oder vierzehntägliche Entleerung zur Auswahl. Gemäß gültiger Satzung des Kreises ist bei der Auswahl der Behältergrößen- und Leerungsintervall-Kombination ein Mindestbehältervolumen von  $10\text{ l/EW*Wo}$  zu beachten.

Ergänzend gibt es die Möglichkeit, unregelmäßig anfallende Restabfallmehrmengen in 80l-Abfallsäcken der AWSH zu sammeln und in diese der AWSH zu überlassen. Durch den Kauf dieser Abfallsäcke bei einer Vielzahl von Verkaufsstellen im ganzen Kreisgebiet sind die Sammlungs- und Behandlungskosten vollständig abgegolten.

### **Erfassung durch Wechselbehälter**

Alternativ zur Umleerbehälterabfuhr steht für größere oder unregelmäßig anfallende Mengen eine Wechselbehälterabfuhr zur Verfügung. Die Wechselbehälter werden in unterschiedlichen Größen zwischen 1 cbm bis 36 cbm als Absatzcontainer oder Abrollcontainer angeboten.

### **Erfassung durch Selbstanlieferung/ Direktanlieferung**

Restabfälle können entweder bei einem der Recyclinghöfe der AWSH durch den Kunden entgeltpflichtig selbst angeliefert werden oder sie werden in Wechselbehältern durch den Kunden oder einem von der AWSH beauftragten Transporteur direkt bei der Behandlungsanlage angeliefert.

### **Behandlung**

Die Behandlung des größten Teils der eingesammelten Restabfälle erfolgt in der Müllverbrennungsanlage Stapelfeld (EEW Stapelfeld GmbH). Sofern sinnvoll, können Teilmengen aber auch in andere Behandlungsanlagen geliefert werden, z. B. in eine mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA).

#### *3.2.3. Bioabfall*

### **Erfassung durch Umleerbehälter und Abfallsäcke**

Bioabfälle werden im Holsystem vor den Grundstücken der privaten bzw. gewerblichen Kunden abgeholt. Dafür stehen ihnen verschiedene Behältergrößen ( $\leq$  240l-Behälter) mit einem 14-täglichen Leerungsintervall zur Verfügung. Die Behältergröße kann vom Kunden aus den vorhandenen Behältergrößen frei gewählt werden. Private Haushalte können per Antrag auch Gebrauch von der Eigenkompostierungsregelung machen und damit von der Aufstellung eines Bioabfallbehälters befreit werden.

Außerdem gibt es die Möglichkeit, zusätzlich angefallene Bioabfälle in 100l-Abfallsäcken der AWSH zu sammeln und diese im Rahmen der regelmäßigen Behälterleerung abholen zu lassen. Durch den Kauf dieser Abfallsäcke bei einer Vielzahl von Verkaufsstellen im ganzen Kreisgebiet sind die Sammlungs- und Behandlungskosten abgegolten.

## **Behandlung**

Die Behandlung der eingesammelten Bioabfälle erfolgt derzeit in den Kompostwerken Bützberg und Trittau. Die aus der Behandlung gewonnenen Produkte (Komposte) werden durch den Betreiber vermarktet.

### *3.2.4. Papier, Pappe, Kartonagen*

#### **Erfassung durch Umleerbehälter**

Papiere, Pappen und Kartonagen (PPK) werden im Holsystem vor den Grundstücken abgeholt. Dafür stehen ihnen die Behältergrößen 120l, 240l und 1.100l mit einem monatlichen Leerungsintervall zur Verfügung. Anzahl und Größe der aufgestellten PPK-Behälter sind abhängig von der Anzahl und Größe der an diese Behälter angeschlossenen Haushalte. Für die PPK-Entsorgung wird kein separates Entgelt erhoben. Alle Aufwendungen und Erlöse werden im Rahmen der abfallwirtschaftlichen Nebenleistungen auf die Restabfallbehälterentgelte umgelegt. Zurzeit führt der Saldo infolge des positiven Marktwertes des eingesammelten Altpapiers zu einer Entlastung der Restabfallentgelte.

#### **Erfassung durch Depotcontainer**

Eine weitere Form der Erfassung von PPK ist die Sammlung mittels öffentlich zugänglicher Depotcontainer. Die Depotcontainer mit einem Volumen von 3,2 cbm sind im gesamten Kreisgebiet entweder auf öffentlichen Standplätzen der Städte und Gemeinden oder auf privaten Standplätzen von Einkaufszentren, Discountern usw. durch das von der AWSH beauftragte Sammel- und Sortierunternehmen aufgestellt worden und werden nach einem festen Tourenplan regelmäßig geleert. Dieses System wird von den Dualen Systemen mitgenutzt.

#### **Erfassung durch Selbstanlieferung**

PPK kann von den Kunden bei den Recyclinghöfen der AWSH durch den Kunden in haushaltsüblicher Menge entgeltfrei selbst angeliefert werden.

## **Behandlung**

Die über die verschiedenen Erfassungssysteme eingesammelten PPK-Mengen werden durch das von AWSH beauftragte Sammel- und Sortierunternehmen in dessen Sortieranlage (Ahrensburg) sortiert und anschließend vermarktet.

### 3.2.5. Garten-/Grünabfall

#### **Erfassung durch Umleerbehälter und Abfallsäcke**

Garten-/ Grünabfälle werden in haushaltsüblichen Mengen überwiegend über das bereits oben beschriebene Erfassungssystem der Bioabfälle (Umleerbehälter, Bioabfallsäcke) gesammelt.

#### **Erfassung durch Wechselbehälter**

Alternativ zur Umleerbehälterabfuhr steht für größere oder unregelmäßig anfallende Mengen eine Wechselbehälterabfuhr zur Verfügung. Die Wechselbehälter werden in unterschiedlichen Größen zwischen 1 cbm bis 36 cbm als Absatzcontainer oder Abrollcontainer angeboten.

#### **Erfassung durch Selbstanlieferung**

Garten-/ Grünabfälle können bei einem der sieben Recyclinghöfe der AWSH durch den Kunden in haushaltsüblicher Menge entgeltpflichtig selbst angeliefert werden.

#### **Behandlung:**

Die Behandlung der eingesammelten Garten-/ Grünabfälle erfolgt in vom beauftragten Sammelunternehmen festgelegten Behandlungsanlagen, deren Betreiber ggf. die verschiedenen, aus der Behandlung gewonnenen Produkte selbst vermarkten. Zusätzlich betreibt die AWSH auf den Recyclinghöfen Reinfeld und Stapelfeld eigene Kompostplätze, auf denen die dort angelieferten Grünabfälle vor Ort kompostiert werden und auch ein Teil des produzierten Fertigkompostes verkauft wird.

### 3.2.6. Sperrmüll

#### **Erfassung als Abrufsammlung**

Die Sperrmüllsammlung erfolgt als Abrufsammlung im Holsystem. Jeder Haushalt, der mit einem Restabfallbehälter an die öffentlich-rechtliche Abfallentsorgung angeschlossen ist, hat die Möglichkeit, bis zu vier Mal pro Jahr die Abholung von Sperrmüll zu beauftragen. Dabei gibt die AWSH dem Kunden eine Auswahl von Abholterminen vor, wobei zwischen der Bestellung und dem nächsten Abholtermin ein Zeitraum von maximal 6 Wochen liegt. Die Abholung ist für den Kunden bis zu einer Menge von 5 cbm pro Abrufauftrag entgeltfrei.

Für diejenigen Kunden, bei denen die Abholung von Sperrmüll kurzfristig und abweichend von den vorgesehenen Terminen erfolgen soll, bietet die AWSH die sog. „Express-Abholung“ an. Hierbei erfolgt die Abholung innerhalb von 3 Werktagen ab Auftragseingang. Die Expressabholung ist entgeltpflichtig. Bei dieser Dienstleistung können die Kunden auch zusätzliche Arbeitsleistungen, z. B. den Abbau von Möbeln oder das Herausragen von Gegenständen aus Gebäuden, beauftragen.

#### **Erfassung durch Selbstanlieferung**

Zusätzlich zur Abrufsammlung hat jeder berechtigte Privathaushalt die Möglichkeit, Sperrmüll auf den Recyclinghöfen selbst anzuliefern. Die Anlieferung aus privaten Haushalten ist bis zu 2 m<sup>3</sup> pro Monat entgeltfrei.

#### **Behandlung**

Der Sperrmüll aus der Abrufsammlung wird in einer von AWSH beauftragten Sortieranlage angeliefert und sortiert. Die Wertstoffe werden durch den Betreiber der Sortieranlage vermarktet, die Sortierreste der AWSH zur weiteren Behandlung überlassen.

Auf den Recyclinghöfen erfolgt die Abtrennung von Wertstoffen aus dem Sperrmüll bereits bei der Anlieferung. Eine zusätzliche Sortierung ist also in der Regel nicht notwendig.

### *3.2.7. Bauschutt*

#### **Erfassung durch Wechselbehälter**

Die Entsorgung von größeren Mengen Bauschutt erfolgt durch Wechselbehälter. Die Wechselbehälter werden in unterschiedlichen Größen zwischen 1 cbm bis 12 cbm als Absetzcontainer oder Abrollcontainer angeboten, die Abfuhr ist entgeltpflichtig.

#### **Erfassung durch Selbstanlieferung**

Bauschutt kann bei den Recyclinghöfen durch den Kunden entgeltpflichtig angeliefert werden.

#### **Behandlung**

Die Behandlung des eingesammelten Bauschutts erfolgt in durch AWSH beauftragten Behandlungsanlagen, deren Betreiber ggf. die verschiedenen, aus der Behandlung gewonnenen Produkte selbst vermarkten.

### 3.2.8. Holz A1 – A3

Die beschriebenen Altholzkategorien sind wie folgt definiert:

- A1: naturbelassenes Holz, das lediglich mechanisch bearbeitet wurde.
- A2: verleimtes, gestrichenes, beschichtetes, lackiertes oder anderweitig behandeltes Altholz ohne halogenorganische Verbindungen in der Beschichtung und ohne Holzschutzmittel.
- A3: Altholz mit halogenorganischen Verbindungen in der Beschichtung ohne Holzschutzmittel.

#### **Erfassung durch Wechselbehälter**

Die Erfassung größerer Mengen erfolgt durch Wechselbehälter. Die Wechselbehälter werden in unterschiedlichen Größen zwischen 1 cbm bis 36 cbm als Absetzcontainer oder Abrollcontainer angeboten. Die Entsorgung ist entgeltpflichtig.

#### **Erfassung durch Selbstanlieferung**

A1- bis A3-Holz kann bei den Recyclinghöfen der AWSH durch den Kunden entgeltpflichtig angeliefert werden.

#### **Behandlung**

Die Behandlung des eingesammelten A1- bis A3-Holzes erfolgt in durch AWSH beauftragten Behandlungsanlagen, deren Betreiber ggf. die verschiedenen, aus der Behandlung gewonnenen Produkte selbst vermarkten.

### 3.2.9. Altmetalle / Schrotte

#### **Erfassung im Rahmen der Sperrmüllsammlung auf Abruf**

Im Rahmen der Sperrmüllsammlung auf Abruf im Holsystem fällt immer auch ein Anteil an metallischen Gegenständen an, die in der Sortieranlage vom Betreiber der Sortieranlage aussortiert werden und dem Erfassungssystem der Altmetalle-/ Schrotte zugeführt werden.

#### **Erfassung durch Selbstanlieferung**

Altmetalle/ Schrott können bei den Recyclinghöfen der AWSH durch den Kunden in hausüblicher Menge entgeltfrei angeliefert werden.

## **Behandlung:**

Die Behandlung des eingesammelten Altmetalls/ Schrotts erfolgt in durch AWSH beauftragten Behandlungsanlagen, deren Betreiber ggf. die verschiedenen, aus der Behandlung gewonnenen Produkte selbst vermarkten.

### *3.2.10. Elektroaltgeräte / E-Schrott*

Die Erfassung von Elektroschrott erfolgt im Rahmen der Verpflichtungen, die sich aus dem Elektro- und Elektronikaltgerätegesetz (ElektroG) ergeben. Danach hat der Entsorgungsträger die Sammlung von Elektroschrott auf eigene Kosten durchzuführen. Die Kosten der Entsorgung der Altgeräte tragen die Hersteller, es sei denn, die erfassten Materialien werden gemäß § 9 Abs. 7 ElektroG einer Verwertung / Vermarktung durch den ÖRE zugeführt

#### **Erfassung als Abrufsammlung**

Die Elektroaltgeräteerfassung erfolgt als Abrufsammlung im Holsystem. Jeder Privathaushalt, der mit einem Restabfallbehälter an die öffentlich-rechtliche Abfallentsorgung angeschlossen ist, hat die Möglichkeit, bis zu vier Mal pro Jahr die AWSH mit der Abholung von Elektroaltgeräten in haushaltsüblicher Menge zu beauftragen. Dabei gibt die AWSH dem Kunden eine Auswahl von Abholterminen vor, wobei zwischen der Bestellung und dem nächsten Abholtermin ein Zeitraum von maximal 6 Wochen liegt. Voraussetzung für die Auftragsannahme ist, dass mindestens 1 Haushaltsgroßgerät zur Abholung beauftragt wird. Die Abholung ist für den Kunden entgeltfrei.

Für diejenigen Kunden, bei denen die Abholung von Elektroaltgeräten kurzfristig und abweichend von den vorgesehenen Terminen erfolgen soll, bietet die AWSH eine Express-Abholung an. Hierbei erfolgt die Abholung innerhalb von 3 Werktagen ab Auftragseingang. Die Expressabholung ist generell entgeltpflichtig. Bei dieser Dienstleistung können die Kunden gegen Entgelt auch zusätzliche Arbeitsleistungen vor Ort beauftragen (s.o.).

#### **Erfassung durch Selbstanlieferung:**

Zusätzlich zur Abrufsammlung besteht die Möglichkeit, Elektroaltgeräte in haushaltsüblicher Menge entgeltfrei auf den Recyclinghöfen der AWSH anzuliefern.

## **Behandlung**

Grundsätzlich werden die eingesammelten Elektroaltgeräte gemäß den Vorgaben des ElektroG bereits bei der Erfassung bzw. Sammlung nach Gerätekategorien vorsortiert und auf Abruf bei der zentralen Clearing-Stelle der Hersteller (EAR) zur Abholung angemeldet. Die Abholung erfolgt durch einen jeweils durch die Hersteller der Gerätekategorien benannten Transporteur.

Hiervon abweichend besteht die Möglichkeit, Gerätegruppen der sog. Eigenverwertung zuzuführen. Von dieser Möglichkeit macht die AWSH dann Gebrauch, wenn durch die Eigenvermarktung ein Ertrag erwirtschaftet werden kann. Die Freistellung von der Entsorgung über das EAR gilt jeweils für ein Jahr. Nach Ablauf dieser Zeit werden die Rahmenbedingungen erneut geprüft.

### *3.2.11. Schadstoffe*

#### **Erfassung durch "Mobile Sammlung"**

Die Erfassung von gefährlichen Abfällen<sup>8</sup> erfolgt im Rahmen einer mobilen Schadstoffsammlung. Das Schadstoffmobil nimmt die gefährlichen Abfälle an festgelegten Standplätzen entsprechend dem von der AWSH vorgegebenem Jahresterminplan an. Dieser sieht an rd. 30 Tagen eine Annahmezeit von insgesamt rd. 80 Stunden vor, die sich auf derzeit 116 Haltepunkte im Kreis verteilen. Hierbei werden gefährliche Abfälle in haushaltsüblicher Art und Menge sowie Elektro-Kleingeräte in geringem Umfang angenommen. Die Termine, Standorte und Standzeiten können sich von Jahr zu Jahr ändern, werden aber durch diverse Medien bekanntgegeben.

Aufgrund erweiterter Nachweispflichten auf Seiten der Abfallerzeuger können Schadstoffe von gewerblichen Erzeugern nicht beim Schadstoffmobil angenommen werden.

#### **Erfassung durch Selbstanlieferung**

Haushaltsübliche Mengen gefährlicher Abfälle, in der Regel Chemikalien, können auf den Recyclinghöfen von privaten Haushalten kostenlos abgegeben werden. Ausgenommen davon sind gefährliche Abfälle aus dem Baubereich (Teerpappen, Dämmmaterialien, Asbest oder A4-Holz = Altholz aus Außenbereichen), deren Entsorgung entgeltspflichtig ist.

---

<sup>8</sup> Alle Abfälle, die gemäß §41 Abs. 1 KrW-/AbfG als „Gefährliche Abfälle“ bezeichnet werden.

## Behandlung

Die Entsorgung der Abfälle erfolgt entsprechend den stofflichen Besonderheiten durch qualifizierte und zertifizierte Entsorgungsunternehmen. Für einige Abfälle bestehen landesrechtliche Andienungspflichten an bestimmte Entsorgungsanlagen<sup>9</sup>.

### 3.3. Spezielle Aussagen zum Herkunftsbereich „Private Haushalte“ (§ 16 (1) KrW-/ AbfG)

Ergänzend zu den in Abschnitt 3.2. dargestellten Entsorgungsstrukturen der öffentlich-rechtlichen Abfallentsorgung werden nachfolgend spezielle Daten und Informationen zu der Entsorgung im Bereich der „Privaten Haushalte“ gegeben.

In der Regel handelt es sich hierbei je Abfallart um

- die Darstellung der erfassten Abfallmenge (Ist, Hochrechnung, Prognose)
- Informationen zu bereitgestellten Behältervolumina (nur bei behältergestützter Erfassung)
- Informationen zur Entgeltentwicklung (nur bei Umleerbehälterabfuhr)

#### 3.3.1. Restabfall

#### Mengenentwicklung Restabfall aus privaten Haushalten

		<b>Abfallaufkommen Private Haushalte</b>				
		<b>2005</b>	<b>2007</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2015</b>
		<b>IST</b>			<b>Hochrg.</b>	<b>Prognose</b>
<b>Abfallart /-gruppe</b>	<b>Erfassung</b>	<b>in Mg</b>				
Restabfall	Umleerbehälterabfuhr	33.240	32.002	30.991	32.805	31.648
	Wechselbehälterabfuhr	620	697	235	334	350
	Selbstanlieferungen Recyclinghof, Direktanlieferungen Behandlungsanl.	684	877	1.396	1.956	1.900
<b>Summe</b>		<b>34.544</b>	<b>33.576</b>	<b>32.622</b>	<b>35.095</b>	<b>33.898</b>

<sup>9</sup> Gem. Landesverordnung über den Teilplan für die thermische Behandlung von bestimmten gefährlichen Abfällen (Sonderabfallverbrennungsverordnung – SAbfVO)

### Behälterstruktur Restabfall aus privaten Haushalten (Basis: Behälteranzahl)

Fraktion	Volumen je Behälter	Behälterstruktur in %		
		Abfuhrhythmus		
		wöchentlich	2-wöchentlich	4-wöchentlich
Restabfall	40	n. a.	n. a.	1,77%
Restabfall	60	n. a.	37,46%	3,27%
Restabfall	80	n. a.	30,47%	3,04%
Restabfall	120	n. a.	18,54%	n. a.
Restabfall	240	n. a.	2,68%	n. a.
Restabfall	770	0,71%	0,35%	n. a.
Restabfall	1100	1,52%	0,20%	n. a.
Restabfall	4500	./.	./.	n. a.

### Entgeltentwicklung Restabfall aus privaten Haushalten

Volumen in Litern	Abfuhrhythmus	2005	2007	2009	2010
		Entgelt €/ Monat	Entgelt €/ Monat	Entgelt €/ Monat	Entgelt €/ Monat
40/EPH	4-wöchentl.	3,40	3,50	3,50	3,36
60	4-wöchentl.	5,00	5,20	5,25	5,04
80	4-wöchentl.	6,70	6,90	6,95	6,67
60	2-wöchentl.	7,20	7,40	7,03	6,75
80	2-wöchentl.	9,60	9,80	9,38	9,00
120	2-wöchentl.	14,40	14,80	14,07	13,50
240	2-wöchentl.	28,80	29,60	28,14	27,00
770	2-wöchentl.	81,90	84,40	86,69	83,06
1100	2-wöchentl.	118,80	122,40	123,84	118,65
4500	2-wöchentl.	502,50	516,60	n. a.	n. a.
770	1-wöchentl.	146,10	150,50	147,36	141,20
1100	1-wöchentl.	208,80	215,10	210,52	201,71
4500	1-wöchentl.	854,20	879,80	n. a.	n. a.

### 3.3.2. Bioabfall

### Mengenentwicklung Bioabfall aus privaten Haushalten

		Abfallaufkommen Private Haushalte				
		2005	2007	2009	2010	2015
		IST			Hochrg.	Prognose
Abfallart /-gruppe	Erfassung	in Mg				
Bioabfall	Umleerbehälterabfuhr	18.277	18.510	17.303	15.750	16.088
<b>Summe</b>		<b>18.277</b>	<b>18.510</b>	<b>17.303</b>	<b>15.750</b>	<b>16.088</b>

### Behälterstruktur Bioabfall aus privaten Haushalten (Basis: Behälteranzahl)

Fraktion	Volumen je Behälter	Behälterstruktur in %		
		Abfuhrhythmus		
		wöchentlich	2-wöchentlich	4-wöchentlich
Bioabfall	40	n. a.	2,60%	n. a.
Bioabfall	60	n. a.	38,24%	n. a.
Bioabfall	80	n. a.	28,30%	n. a.
Bioabfall	120	n. a.	23,58%	n. a.
Bioabfall	240	n. a.	7,27%	n. a.

### Entgeltentwicklung Bioabfall aus privaten Haushalten

Volumen in Litern	Abfuhrhythmus	2005	2007	2009	2010
		Entgelt	Entgelt	Entgelt	Entgelt
		€/ Monat	€/ Monat	€/ Monat	€/ Monat
30	2-wöchentl.	2,30	2,40	n. a.	n. a.
40	2-wöchentl.	n. a.	n. a.	2,48	2,85
60	2-wöchentl.	4,60	4,80	4,95	4,86
80	2-wöchentl.	6,20	6,40	6,60	6,48
120	2-wöchentl.	9,30	9,60	9,90	9,73
240	2-wöchentl.	18,60	19,20	19,79	19,45

### 3.3.3. Papier, Pappe, Kartonagen

### Mengenentwicklung PPK aus privaten Haushalten

Abfallart /-gruppe		Abfallaufkommen Private Haushalte				
		2005	2007	2009	2010	2015
		IST			Hochrg.	Prognose
Erfassung		in Mg				
PPK	Umleerbehälterabfuhr	3.956	10.728	12.977	12.833,44	12.800
	Depotcontainer	11.411	7.615	5.436	5.544,78	5.500
	Sonstige	998	672	658	769,98	750
<b>Summe</b>		<b>16.365</b>	<b>19.015</b>	<b>19.071</b>	<b>19.148</b>	<b>19.050</b>

### Behälterstruktur PPK aus privaten Haushalten (Basis: Behälteranzahl)

Fraktion	Volumen je Behälter	Behälterstruktur in %		
		Abfuhrhythmus		
		wöchentlich	2-wöchentlich	4-wöchentlich
PPK	120	n. a.	n. a.	27,41%
PPK	240	n. a.	n. a.	70,64%
PPK	1100	0,55%	0,59%	0,80%

### 3.3.4. Sonstiges

#### Mengenentwicklung Garten-/ Grünabfälle aus privaten Haushalten

		<b>Abfallaufkommen Private Haushalte</b>				
		<b>2005</b>	<b>2007</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2015</b>
		<b>IST</b>			<b>Hochrg.</b>	<b>Prognose</b>
<b>Abfallart /-gruppe</b>	<b>Erfassung</b>	<b>in Mg</b>				
Garten-/Grünabfall	Selbstanlieferungen Recyclinghof	15.976	15.618	16.759	14.470	14.500
<b>Summe</b>		<b>15.976</b>	<b>15.618</b>	<b>16.759</b>	<b>14.470</b>	<b>14.500</b>

#### Mengenentwicklung Sperrmüll aus privaten Haushalten

		<b>Abfallaufkommen Private Haushalte</b>				
		<b>2005</b>	<b>2007</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2015</b>
		<b>IST</b>			<b>Hochrg.</b>	<b>Prognose</b>
<b>Abfallart /-gruppe</b>	<b>Erfassung</b>	<b>in Mg</b>				
Sperrmüll	Abrufsammlung	6.647	2.816	2.860	2.546	2.500
	Selbstanlieferungen Recyclinghof	3.468	5.992	7.051	5.779	5.800
<b>Summe</b>		<b>10.115</b>	<b>8.808</b>	<b>9.911</b>	<b>8.325</b>	<b>8.300</b>

#### Mengenentwicklung Bauschutt aus privaten Haushalten

		<b>Abfallaufkommen Private Haushalte</b>				
		<b>2005</b>	<b>2007</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2015</b>
		<b>IST</b>			<b>Hochrg.</b>	<b>Prognose</b>
<b>Abfallart /-gruppe</b>	<b>Erfassung</b>	<b>in Mg</b>				
Bauschutt	Selbstanlieferungen Recyclinghof	4.090	3.877	3.408	2.752	2.800
<b>Summe</b>		<b>4.090</b>	<b>3.877</b>	<b>3.408</b>	<b>2.752</b>	<b>2.800</b>

#### Mengenentwicklung Altholz A1-A3 aus privaten Haushalten

		<b>Abfallaufkommen Private Haushalte</b>				
		<b>2005</b>	<b>2007</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2015</b>
		<b>IST</b>			<b>Hochrg.</b>	<b>Prognose</b>
<b>Abfallart /-gruppe</b>	<b>Erfassung</b>	<b>in Mg</b>				
Altholz A1-A3	Selbstanlieferungen Recyclinghof	1.018	1.583	1.823	2.124	2.100
<b>Summe</b>		<b>1.018</b>	<b>1.583</b>	<b>1.823</b>	<b>2.124</b>	<b>2.100</b>

### Mengenentwicklung Altmetalle/Schrott aus privaten Haushalten

		<b>Abfallaufkommen Private Haushalte</b>				
		2005	2007	2009	2010	2015
		IST			Hochrg.	Prognose
<b>Abfallart /-gruppe</b>	<b>Erfassung</b>	<b>in Mg</b>				
Altmetalle/Schrott	Selbstanlieferungen Recyclinghof	837	801	1.026	1.015	1.000
<b>Summe</b>		<b>837</b>	<b>801</b>	<b>1.026</b>	<b>1.015</b>	<b>1.000</b>

### Mengenentwicklung Elektroaltgeräte aus privaten Haushalten

Bis zum Inkrafttreten des ElektroG wurden Elektrogeräte im Rahmen der Sperrmüllabfuhr erfasst und entsorgt. Elektrokleingeräte wurden überwiegend im Restabfall erfasst und Leuchtstoffröhren im Rahmen der Schadstoffsammlung. Daher erklärt sich der rapide Anstieg der Sammelmengen nach 2006.

		<b>Abfallaufkommen Private Haushalte</b>				
		2005	2007	2009	2010	2015
		IST			Hochrg.	Prognose
<b>Abfallart /-gruppe</b>	<b>Erfassung</b>	<b>in Mg</b>				
Elektroaltgeräte	Selbstanlieferungen Recyclinghof	0	236	1.793	1.155	1.200
	Abrufsammlung	619	1.340	201	142	140
<b>Summe</b>		<b>619</b>	<b>1.576</b>	<b>1.994</b>	<b>1.155</b>	<b>1.200</b>

### Mengenentwicklung Schadstoffe aus privaten Haushalten

		<b>Abfallaufkommen Private Haushalte</b>				
		2005	2007	2009	2010	2015
		IST			Hochrg.	Prognose
<b>Abfallart /-gruppe</b>	<b>Erfassung</b>	<b>in Mg</b>				
Schadstoffe	Mobile Sammlung	26	20	44		
	Selbstanlieferungen Recyclinghof	339	459	458	770	770
<b>Summe</b>		<b>365</b>	<b>479</b>	<b>502</b>	<b>770</b>	<b>770</b>

### Aufteilung Selbstanlieferungen RH nach Sammelsystem

		<b>Abfallaufkommen Private Haushalte</b>				
		2005	2007	2009	2010	2015
		IST			Hochrg.	Prognose
<b>Abfallart /-gruppe</b>	<b>Erfassung</b>	<b>in Mg</b>				
Schadstoffe	Wechselbehälterabfuhr	264	369	330	640	640
	Kleingebinde	75	90	128	130	130
<b>Summe</b>		<b>339</b>	<b>459</b>	<b>458</b>	<b>770</b>	<b>770</b>

### 3.4. Spezielle Aussagen zum Herkunftsbereich „Andere Herkunftsbereiche“ (§ 16 (2) KrW-/AbfG)

Ergänzend zu den in Abschnitt 3.2. dargestellten Entsorgungsstrukturen der öffentlich-rechtlichen Abfallentsorgung werden nachfolgend spezielle Daten und Informationen zu der Entsorgung im Bereich der „Anderen Herkunftsbereiche“ gegeben.

In der Regel handelt es sich hierbei je Abfallart um

- die Darstellung der erfassten Abfallmenge (Ist, Hochrechnung, Prognose)
- Informationen zu bereitgestellten Behältervolumina (nur bei behältergestützter Erfassung)
- Informationen zur Entgeltentwicklung (nur bei Umleerbehälterabfuhr)

#### 3.4.1. Restabfall

#### Mengenentwicklung Restabfall aus anderen Herkunftsbereichen

		<b>Abfallaufkommen Andere Herkunftsbereiche</b>				
		<b>2005</b>	<b>2007</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2015</b>
		<b>IST</b>			<b>Hochrg.</b>	<b>Prognose</b>
<b>Abfallart /-gruppe</b>	<b>Erfassung</b>	<b>in Mg</b>				
Restabfall	Umleerbehälterabfuhr	10.126	10.571	12.124	10.980	10.527
	Wechselbehälterabfuhr	6.575	4.674	4.725	4.735	4.700
	Selbstanlieferungen Recyclinghof, Direktanlieferungen Behandlungsanl.	880	780	402	542	400
<b>Summe</b>		<b>17.581</b>	<b>16.025</b>	<b>17.252</b>	<b>16.257</b>	<b>15.627</b>

**Behälterstruktur Restabfall aus anderen Herkunftsbereichen (Basis: Behälteranzahl)**

Fraktion	Volumen je Behälter	Behälterstruktur in %		
		Abfuhrhythmus		
		wöchentlich	2-wöchentlich	4-wöchentlich
Restabfall	60	n. a.	7,56%	n. a.
Restabfall	80	n. a.	7,26%	n. a.
Restabfall	120	n. a.	15,77%	n. a.
Restabfall	240	n. a.	21,92%	n. a.
Restabfall	770	9,17%	8,40%	n. a.
Restabfall	1100	23,85%	5,33%	n. a.
Restabfall	2500	0,14%	0,11%	n. a.
Restabfall	5000	0,49%	n. a.	n. a.

**Entgeltentwicklung Restabfall aus anderen Herkunftsbereichen**

Volumen in Litern	Abfuhrhythmus	2005	2007	2009	2010
		Entgelt € / Monat	Entgelt € / Monat	Entgelt € / Monat	Entgelt € / Monat
60	2-wöchentl.	4,90	4,60	4,60	4,50
80	2-wöchentl.	6,53	6,10	6,10	6,00
120	2-wöchentl.	9,80	9,20	9,20	9,00
240	2-wöchentl.	19,60	18,40	17,50	17,00
770	2-wöchentl.	65,45	51,30	45,00	44,00
1100	2-wöchentl.	93,50	64,60	61,00	60,00
2500	2-wöchentl.	n. a.	n. a.	135,00	132,00
4500	2-wöchentl.	382,50	226,10	n. a.	n. a.
5000	2-wöchentl.	n. a.	n. a.	249,00	242,00
770	1-wöchentl.	111,27	83,10	83,00	81,00
1100	1-wöchentl.	158,95	109,00	114,00	111,00
2500	1-wöchentl.	n. a.	n. a.	270,00	262,00
4500	1-wöchentl.	650,25	381,50	n. a.	n. a.
5000	1-wöchentl.	n. a.	n. a.	450,00	450,00
770	0,5-wöchentlich	n. a.	n. a.	166,00	161,00
1100	0,5-wöchentlich	n. a.	n. a.	228,00	221,00
2500	0,5-wöchentlich	n. a.	n. a.	n. a.	524,00
5000	0,5-wöchentlich	n. a.	n. a.	n. a.	900,00

**Mengenentwicklung Bioabfall aus anderen Herkunftsbereichen**

Abfallart /-gruppe	Erfassung	Abfallaufkommen Andere Herkunftsbereiche				
		2005	2007	2009	2010	2015
		IST			Hochrg.	Prognose
		in Mg				
Bioabfall	Umleerbehälterabfuhr	732	624	552	502	512
<b>Summe</b>		<b>732</b>	<b>624</b>	<b>552</b>	<b>502</b>	<b>512</b>

**Behälterstruktur Bioabfall aus anderen Herkunftsbereichen (Basis: Behälteranzahl)**

Fraktion	Volumen je Behälter	Behälterstruktur in %		
		Abfuhrhythmus		
		wöchentlich	2-wöchentlich	4-wöchentlich
Bioabfall	60	n. a.	19,56%	n. a.
Bioabfall	80	n. a.	9,13%	n. a.
Bioabfall	120	n. a.	36,42%	n. a.
Bioabfall	240	n. a.	34,89%	n. a.

**Entgeltentwicklung Bioabfall aus anderen Herkunftsbereichen**

Volumen in Litern	Abfuhrhythmus	2005	2007	2009	2010
		Entgelt €/ Monat	Entgelt €/ Monat	Entgelt €/ Monat	Entgelt €/ Monat
60	2-wöchentl.	4,15	4,10	4,25	4,20
80	2-wöchentl.	5,53	5,50	5,60	5,55
120	2-wöchentl.	8,30	8,30	7,80	7,75
240	2-wöchentl.	16,60	16,60	14,60	14,50

3.4.2. Papier, Pappe, Kartonagen

**Mengenentwicklung PPK aus anderen Herkunftsbereichen**

Abfallart /-gruppe	Erfassung	Abfallaufkommen Andere Herkunftsbereiche				
		2005	2007	2009	2010	2015
		IST			Hochrg.	Prognose
		in Mg				
PPK	Umleerbehälterabfuhr	194	0	35	35	35
	Depotcontainer	559	0	15	15	15
	Sonstige	49	0	2	2	2
<b>Summe</b>		<b>802</b>	<b>0</b>	<b>51</b>	<b>52</b>	<b>52</b>

**Behälterstruktur PPK aus anderen Herkunftsbereichen (Basis: Behälteranzahl)**

Abfallart	Volumen je Behälter	Behälterstruktur in %		
		Abfuhrhythmus		
		wöchentlich	2-wöchentlich	4-wöchentlich
PPK	240	n. a.	n. a.	88,04%
PPK	1100	n. a.	n. a.	11,96%

### 3.4.3. Sonstiges

#### Mengenentwicklung Garten-/ Grünabfälle aus anderen Herkunftsbereichen

		<b>Abfallaufkommen Andere Herkunftsbereiche</b>				
		<b>2005</b>	<b>2007</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2015</b>
		<b>IST</b>			<b>Hochrg.</b>	<b>Prognose</b>
<b>Abfallart /-gruppe</b>	<b>Erfassung</b>	<b>in Mg</b>				
Garten-/Grünfall	Selbstanlieferungen Recyclinghof	24	182	94	81	80
<b>Summe</b>		<b>24</b>	<b>182</b>	<b>94</b>	<b>81</b>	<b>80</b>

#### Mengenentwicklung Sperrmüll aus anderen Herkunftsbereichen

		<b>Abfallaufkommen Andere Herkunftsbereiche</b>				
		<b>2005</b>	<b>2007</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2015</b>
		<b>IST</b>			<b>Hochrg.</b>	<b>Prognose</b>
<b>Abfallart /-gruppe</b>	<b>Erfassung</b>	<b>in Mg</b>				
Sperrmüll	Abrufsammlung	381	0	0	0	0
	Selbstanlieferungen Recyclinghof	141	219	91	0	0
<b>Summe</b>		<b>522</b>	<b>219</b>	<b>91</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

#### Mengenentwicklung Bauschutt aus anderen Herkunftsbereichen

		<b>Abfallaufkommen Andere Herkunftsbereiche</b>				
		<b>2005</b>	<b>2007</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2015</b>
		<b>IST</b>			<b>Hochrg.</b>	<b>Prognose</b>
<b>Abfallart /-gruppe</b>	<b>Erfassung</b>	<b>in Mg</b>				
Bauschutt	Selbstanlieferungen Recyclinghof	58	59	15	12	10
<b>Summe</b>		<b>58</b>	<b>59</b>	<b>15</b>	<b>12</b>	<b>10</b>

#### Mengenentwicklung Altholz A1-A3 aus anderen Herkunftsbereichen

		<b>Abfallaufkommen Andere Herkunftsbereiche</b>				
		<b>2005</b>	<b>2007</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2015</b>
		<b>IST</b>			<b>Hochrg.</b>	<b>Prognose</b>
<b>Abfallart /-gruppe</b>	<b>Erfassung</b>	<b>in Mg</b>				
Altholz A1-A3	Selbstanlieferungen Recyclinghof	24	37	6	7	7
<b>Summe</b>		<b>24</b>	<b>37</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>7</b>

### Mengenentwicklung Altmetalle/Schrott aus anderen Herkunftsbereichen

		Abfallaufkommen Andere Herkunftsbereiche				
		2005	2007	2009	2010	2015
		IST			Hochrg.	Prognose
Abfallart /-gruppe	Erfassung	in Mg				
Altmetalle/Schrott	Selbstanlieferungen Recyclinghof	0	0	8	8	8
<b>Summe</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>8</b>

### Mengenentwicklung Elektroaltgeräte aus anderen Herkunftsbereichen

		Abfallaufkommen Andere Herkunftsbereiche				
		2005	2007	2009	2010	2015
		IST			Hochrg.	Prognose
Abfallart /-gruppe	Erfassung	in Mg				
Elektroaltgeräte	Selbstanlieferungen Recyclinghof	0	0	0	0	0
	Abrufsammlung	18	0	0	0	0
<b>Summe</b>		<b>18</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

### Mengenentwicklung Schadstoffe aus anderen Herkunftsbereichen

Aufgrund erweiterter Nachweispflichten können Schadstoffe von gewerblichen Erzeugern nicht auf den AWSH-Recyclinghöfen angenommen werden. Hier besteht die Möglichkeit, die Entsorgung über eine kostenpflichtige Bedarfsabfuhr gemäß den abfallrechtlichen Vorschriften durchzuführen.

		Abfallaufkommen Andere Herkunftsbereiche				
		2005	2007	2009	2010	2015
		IST			Hochrg.	Prognose
Abfallart /-gruppe	Erfassung	in Mg				
Schadstoffe	Mobile Sammlung	0	0	0	0	0
	Selbstanlieferungen Recyclinghof	0	0	0	0	0
<b>Summe</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## 3.5. Öffentlichkeitsarbeit

### 3.5.1. Allgemeine Aufgaben und Maßnahmen

Der Gesetzgeber hat der Abfallberatung einen hohen Stellenwert beigemessen. Entsprechend wurde dies auf Bundesebene im KrW-/AbfG (§38) und in den Ländern über die Landesabfallgesetze (bspw. §4 Abs. 3 des LAbfWG-SH) festgeschrieben.

Die AWSH setzt diese Beratungspflicht durch verschiedene Maßnahmen um. Der Großteil der Beratungswünsche und Kundenanfragen wird im **Servicecenter der AWSH** beantwortet. Nachdem die AWSH in den vergangenen Jahren mit einem externen Callcenter zusammenarbeitete, betreibt sie seit Ende 2009 ein eigenes Servicecenter.

Die **Abfallberatung** umfasst neben Tipps zur Abfallvermeidung auch Auskünfte über den richtigen Entsorgungsweg bestimmter Abfälle. So wird die vom derzeitigen KrW-/AbfG vorgesehene **Abfallhierarchie** „Vermeidung – Verwertung – Beseitigung“ in der Abfallberatung umgesetzt. Dabei wird die **telefonische Beratung** des Servicecenters durch eine Reihe von **Veröffentlichungen** zu den entsprechenden Themen ergänzt. Mit Flyern und Broschüren werden verschiedene Zielgruppen zu unterschiedlichen Themen in diesem Zusammenhang aktiv angesprochen.<sup>10</sup> Dabei spielt die jährlich erscheinende **Abfallfibel** eine zentrale Rolle. Sie informiert umfangreich über die abfallwirtschaftlichen Angebote der AWSH und über die Abfuhrtermine der Abfallentsorgung. Sie wird an alle Haushalte und Gewerbebetriebe im Entsorgungsgebiet verteilt.

Neben diesen Medien spielt das **Internet** als Informationsquelle eine immer größere Rolle bei den Kunden. Die Zugriffszahlen auf dieses kontinuierlich aktualisierte Medium steigen weiterhin an. Zu den allgemeinen Informationen können sich die Kunden unter anderem einen individuellen Abfuhrkalender ausdrucken. Um den Gedanken der Abfallvermeidung und der Nachhaltigkeit zu stärken, wurde eine Internet Gebrauchsbörse in Kooperation mit anderen öffentlichen Abfallentsorgern der Region aufgebaut.

Ein unverzichtbarer Bestandteil der Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit ist der **direkte Kundenkontakt**. Dieser wird auf zwei Ebenen durchgeführt. So steht die AWSH durch die Teilnahme an Verbraucher- und Gewerbetagungen, Tagen der offenen Tür, Komposttagen oder bei Vortrags- und Informationsveranstaltungen für allgemeine Informationen rund um das Thema Abfall vor Ort zur Verfügung.

---

<sup>10</sup> Eine Auswahl findet sich online abrufbar unter [www.awsh.de](http://www.awsh.de)

Darüber hinaus hält die AWSH für spezielle Entsorgungssituationen bei bestimmten Zielgruppen oder Abfallerzeugern entsprechende **Beratungskonzepte** vor. Zu diesen Zielgruppen gehören insbesondere Kindergärten und Schulen sowie Großwohnanlagen.

Der Gedanke der Abfallvermeidung und -verwertung wird insbesondere in der Zusammenarbeit mit **Schulen** und **Kindergärten** vermittelt. Durch Abfallvermeidung lassen sich der Ressourcenschutz und der Umweltentlastungseffekt im Herstellungs- und Verteilungsprozess am nachhaltigsten umsetzen. Die Umsetzung dieses Ansatzes wird durch die Angebote der AWSH für Schulen und Kindergärten unterstützt. So werden z.B. entsprechende Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt oder die Teilnahme an Projekttagen zu diesem Thema angeboten. Ganz konkret erhalten die Erstklässlerinnen und Erstklässler im Entsorgungsgebiet Brotdosen und Trinkflaschen von der AWSH, um dadurch einen Impuls zur Vermeidung von Verpackungsabfall zu geben. Eine Maßnahme, die auf sehr positive Resonanz stößt. Forschungsarbeiten in diesem Bereich zeigen, dass diese und ähnliche Maßnahmen auch in den familiären Bereich hinein Auswirkungen haben und damit der Gedanke der Abfallvermeidung und -verwertung weiter transportiert und umgesetzt wird.

Bei **Großwohnanlagen** steht in der Regel die Optimierung der Entsorgungssituation im Vordergrund der Beratungsarbeit. Gemeint ist damit vor allem, hier die Vermeidungs- und Verwertungspotentiale der Abfälle zusammen mit den Kunden zu erörtern und eine entsprechende Entsorgungslogistik umzusetzen. Insbesondere gilt es, den verwertbaren Anteil der Abfälle von dem nicht verwertbaren Anteil zu separieren und diesen im Sinne eines Ressourcenschutzes dem Recycling zuzuführen. Für diese Aufgabe sind spezialisierte Kundenberater bei der AWSH tätig.

### *3.5.2. Ergänzende Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit für andere Herkunftsbereiche als Private Haushalte*

Wenngleich die zuvor in 3.5.1 beschriebenen Maßnahmen in großen Teilen auf die Bedürfnisse der Privaten Haushalte abzielen, stehen sie auch der Kundengruppe „Andere Herkunftsbereiche“ zur Verfügung. Diese Kundengruppe umfasst im Wesentlichen Gewerbebetriebe und kommunale Einrichtungen, die jedoch häufig darüber hinaus gehende Beratungsbedürfnisse haben. Hier steht in der Regel die **Optimierung der Entsorgungssituation** im Vordergrund. Wie auch bei den zuvor genannten Großwohnanlagen geht es vorwiegend um die Ausschöpfung von Abfallvermeidungs- und verwertungspotentialen im betrieblichen Leistungserstellungsprozess. Für diese Aufgabe sind spezialisierte Kundenberater bei der AWSH tätig.

## 4. Bewertung und weitere Zielsetzung der Abfallwirtschaft im Kreis Stormarn

### 4.1. Bewertung

Die im Zeitraum des AWK 2005 durchgeführte Fusion der beiden Altgesellschaften AWL und AWS zur AWSH wird als Erfolg gewertet. Sie ist ein Beispiel für eine erfolgreiche kreisübergreifende Kooperation. Nach den Ergebnissen der letzten Kundenumfrage (2009) erreicht die Bekanntheit der Marke „AWSH“ noch nicht ganz den Grad der beiden Altgesellschaften. Gleichwohl verbinden die Kunden mit der AWSH bisher dieselben Merkmale wie mit den Altgesellschaften: hohe Zuverlässigkeit, qualitativ hohes Entsorgungsniveau, angemessene Entgelte. Die Entsorgungssicherheit für die wesentlichen Abfallarten ist durch die bestehenden vertraglichen Regelungen langfristig gewährleistet. Durch die zunehmende Wandlung der Abfallwirtschaft hin zur Kreislaufwirtschaft (hier insbesondere auch durch die Vorgaben des derzeit novellierten Kreislaufwirtschaftsgesetzes zur stofflichen Verwertung) und der wieder anspringenden Wirtschaft wird der Markt für Sekundärrohstoffe wieder attraktiver. Entsprechend steigen die Behandlungskapazitäten, so dass bei einer zunehmenden Anzahl von Abfallarten ausreichende Möglichkeiten zur hochwertigen Entsorgung bestehen.

Im Vergleich zu den im Abfallwirtschaftskonzept 2005 formulierten Zielen ist Folgendes festzuhalten<sup>11</sup>:

Ausblick, Ziele und Handlungsbedarf <i>AWK 2005</i>	Bewertung <i>AWK 2010</i>
<p><b>Erweiterung des Entsorgungsangebotes auf den AWiS</b></p> <p>Entsprechend den Kundenanforderungen soll das Annahmespektrum für private Haushalte mit der Annahme asbesthaltiger Abfälle auf weiteren Stationen, Bodenaushub und Altöl erweitert werden. Obwohl zum Beispiel für Altöl Rücknahmesysteme über den Handel eingerichtet sind, funktionieren diese nicht lückenlos, so dass eine kostenpflichtige Abgabemöglichkeit auf den AWiS aus abfallwirtschaftlicher Sicht zum Schutze der Umwelt sinnvoll erscheint. Zur Optimierung der Abläufe auf den Abfallwirtschaftsstationen ist ab Anfang 2005 der Einsatz von EDV-gestützten Kassengeräten vorgesehen. Diese werden das bisherige Markensystem, bei dem für jede entgeltspflichtige Anlieferung ein Billett ausgehändigt wird, ablösen.</p>	<p>Asbesthaltiger Abfall kann weiterhin nur auf dem RH Trittau abgegeben werden. Altöl wird in Bad Oldesloe (<i>seit Juni 2010</i>), Bodenaushub nur in Reinfeld (<i>seit 2007</i>), Bargteheide (<i>seit 2007</i>), Bad Oldesloe (<i>seit 2010</i>), Reinbek (<i>seit 2010</i>) und Stapelfeld (<i>seit 2010</i>) angenommen. Über die Planungen des AWK 2005 hinaus können seit 2010 A4-Holz und Dachpappe auf den RH Reinfeld, OD, Reinbek, Stapelfeld angenommen werden.</p> <p>Ausschlaggebend für diese Regelungen sind weiterhin nicht ausreichende Platzverhältnisse vor Ort.</p>

<sup>11</sup> Nachfolgend werden die Textabschnitte des AWK 2005 teilweise gekürzt dargestellt. Kürzungen werden durch [...] gezeigt.

Ausblick, Ziele und Handlungsbedarf <i>AWK 2005</i>	Bewertung <i>AWK 2010</i>
<p><b>Einführung der Behältersammlung von Altpapier</b></p> <p>Am 11. Mai 2004 hat der Umwelt- und Kleingartenausschuss (UKA) der Durchführung eines Modellversuches zur Behältersammlung von Pappe, Papier und Kartonagen (PPK) zugestimmt.</p> <p>[...] Es ist geplant, das Holsystem „Bündelsammlung“ durch die Einführung einer Papiertonne zu ersetzen.</p> <p>Die Behältersammlung stellt eine Verbesserung der Serviceleistungen für die Kunden dar. Durch die Papiertonne können die entsprechenden Abfälle direkt vor Ort entsorgt werden. Damit entfallen die Wege zu den Depotcontainern bzw. den Abfallwirtschaftsstationen; es gibt keine herumfliegenden Papierschnipsel und kein zusätzliches Bündeln von Zeitungen und Zeitschriften sowie sonstiger PPK-Abfälle mehr.</p> <p>Mittelfristig gilt es zu prüfen, inwieweit auf die Papiersammlung durch Depotcontainer verzichtet werden kann. Eine Reduzierung wird von den meisten Kommunen begrüßt, da die Verunreinigung von Containerstellplätzen im öffentlichen Straßenraum immer wieder als Problem angesehen wird. Eine vollständige Auflösung der Standorte ist jedoch nicht möglich, da die Altglasammlung weiterhin über diesen Weg stattfinden wird und auch ein Grundangebot von Papiercontainern für die Bürgerinnen und Bürger aufrecht erhalten werden soll, die sich gegen die Nutzung einer eigenen Papiertonne entschieden haben.</p> <p>In diesem Zusammenhang ist zu bedenken, dass die Stellplätze damit nicht vollständig aufgehoben werden können, da die Altglassammlung weiterhin über diesen Weg stattfinden wird und auch ein Grundangebot von Depotcontainern für die Altpapiersammlung aufrecht erhalten werden soll.</p> <p>Mit der Einführung eines komfortablen Behältersystems wird auch die Steigerung von Quantität und Qualität der erfassten PPK-Menge angestrebt.</p> <p>Vor einer kreisweiten Einführung des Behältersystems soll in einem Modellprojekt untersucht werden, inwieweit ein solches System von den Kunden akzeptiert wird und die angestrebten Zielsetzungen erreicht werden können.</p> <p>[...].</p> <p>Als Modellkommune ist die Stadt Reinbek vorgesehen. Mit ca. 25.000 Einwohnerinnen und Einwohnern und mehr als 10.000 Haushalten – verteilt auf alle im Kreis Stormarn möglichen Siedlungsstrukturen – bieten die Ergebnisse des Modellversuchs in Reinbek eine ausreichende Grundlage für eine mögliche kreisweite Einführung der Papiertonne. Relevante Daten sind in diesem Zusammenhang z. B. der Anschlussgrad an dieses Sammelsystem, die Verteilung der genutzten Behältergrößen oder die Entwicklung der Sammelmengen in den Depotcontainern.</p>	<p>Die Behältersammlung von PPK wurde wie geplant zunächst in Reinbek, anschließend im gesamten Kreisgebiet, eingeführt. Depotcontainer werden im Kreis infolge ihrer hohen Akzeptanz und Nutzung weiterhin beibehalten. Die Erfassungsmengen konnten gesteigert werden.</p> <p>Zusammengefasst wurden die mit der Einführung der PPK-Tonne zusammenhängenden Maßnahmen/Ziele umgesetzt/erfüllt.</p>
<p><b>Beseitigung von Engpasssituationen bei Grünabfallanlieferung</b></p> <p>Die Grünabfallanlieferungen auf den AWiS haben in den vergangenen Jahren zugenommen, so dass die Kapazitäten der Grünabfallkompostierung erschöpft sind und Engpässe auftreten.</p> <p>Es sind in der Laufzeit dieses Abfallwirtschaftskonzeptes Lösungen zur Beseitigung dieser Engpässe zu finden und umzusetzen, ohne damit eine Annahmeseinschränkung auf den AWiS zu verbinden.</p>	<p>In Bad Oldesloe wurde die Kompostierung auf dem RH beendet und im Rahmen des Neubaus des dortigen RH durch eine Abfuhrlösung ersetzt.</p>

Ausblick, Ziele und Handlungsbedarf <i>AWK 2005</i>	Bewertung <i>AWK 2010</i>
<p><b>Umsetzung des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes</b></p> <p>[...] Die Altgeräte (bspw. Haushaltsgeräte, Sport- und Freizeitgeräte, Beleuchtungskörper etc) sind einer getrennten Erfassung zuzuführen. Die ÖRE haben die privaten Haushalte über diese Pflicht und über die in ihrem Gebiet zur Verfügung stehenden Möglichkeiten der Rückgabe oder der Sammlung zu informieren.</p> <p>Die ÖRE werden weiterhin für die Erfassung der Geräte zuständig sein und dürfen bei der Annahme von Altgeräten keine Entgelte erheben. Die sich daran anschließende Entsorgung ist von den Herstellern bzw. dem Handel zu organisieren und zu finanzieren.</p> <p>Der derzeitige Gesetzentwurf enthält unklare und für die praktische Umsetzung problematische Vorgaben. So müssen die Altgeräte z.B. in sechs Fraktionen zur Abholung bereitgestellt werden. Dies ist angesichts der Platzverhältnisse auf den meisten AWiS nicht zu realisieren, so dass Zwischentransporte und Nachsortierungen erforderlich werden.</p> <p>Neben der Ausgestaltung des Bringsystems (Abgabe von Altgeräten auf den AWiS) ist bei der Entscheidung über die zukünftige Durchführung der Sperrmüllabfuhr über die Einrichtung eines Holsystems zu beschließen (getrennte Erfassung von Altgeräten bei den Kunden, u. U. begrenzt auf Großgeräte).</p>	<p>Die Erfassung von Elektrogroßgeräten erfolgt seit 2007 in Form einer Abrufsammlung. Ferner können Elektroaltgeräte auf den RH abgegeben werden.</p> <p>Die Verpflichtungen aus dem ElektroG werden damit mehr als erfüllt. Eine Ausweitung der Erfassungssysteme ist nicht erforderlich.</p>
<p><b>Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit</b></p> <p>Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit ist sind kontinuierliche Aufgaben, um die Ziele der Abfallvermeidung und -verwertung sowie der Schadstoffentfrachtung dauerhaft zu sichern. Dabei hat sich die Beratungsarbeit zu einer Betreuungsarbeit entwickelt, die neben der Aufklärung auch die differenzierten Entsorgungsangebote erläutert und anbietet.</p> <p>Eine dauerhafte Kommunikation mit den Kunden ist dabei aus folgenden Gründen notwendig:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gilt, die jeweils neuen gesetzlichen Grundlagen und die damit verbundenen Veränderungen in der Abfallwirtschaft zu vermitteln. Neuestes Beispiel für veränderte Bedingungen der Getrenntsammlung ist die zukünftige Elektroaltgeräteentsorgung nach dem ElektroG.</li> <li>• Die möglichst sortenreine Sammlung von verwertbaren Abfällen ist für die weitere Verarbeitung dieser Stoffe von großer Wichtigkeit. Ein hoher Störstoffanteil, z. B. beim Bioabfall, hat einen erhöhten Sortier- und damit Kostenaufwand und ggf. sogar Absatzschwierigkeiten bei der Vermarktung zur Folge. Diese Probleme gilt es im Vorfeld zu vermeiden.</li> <li>• Die AWS strebt weitere Serviceverbesserungen rund um die Dienstleistungen der Abfallentsorgung an. Als Beispiele wurden bereits Häckselaktionen, Weihnachtsbaumentorgung oder die Einführung einer Papiertonne genannt. Kundenwünsche bzw. die Notwendigkeit neuer Angebote ziehen einen entsprechenden Beratungsbedarf nach sich.</li> <li>• Ziel der AWS muss es sein, dass die Lasten für die Aufwendungen der Abfallentsorgung auf möglichst viele Schultern zu verteilt werden, um so eine für jeden Bürger und jedes Unternehmen finanzierbare Leistung im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge anbieten zu können. Dazu dienen auch die in Kapitel 6 dargestellten Maßnahmen für die Optimierung der Entsorgungsbedingungen für andere Abfallerzeuger, damit mit ihren Abfällen Sammelsysteme und Entsorgungsanlagen mit ausgelastet und Deckungsbeiträge erzielt werden.</li> </ul>	<p>Die Kunden der AWS/AWSH werden mit einer Vielzahl unterschiedlicher Informationsmaterialien über die Auswirkungen gesetzlicher Änderungen (bspw. ElektroG) oder auch die Vorteilhaftigkeit möglichst sortenreiner Abfallerfassung informiert.</p> <p>Die Häckselaktion wurde testweise eingeführt, infolge zu hoher Kosten jedoch wieder eingestellt.</p> <p>Weihnachtsbäume werden seit 2007 durch eine Sonderabholung kreisweit entsorgt.</p>

Neben diesen bereits im AWK 2005 geplanten Maßnahmen, wurden in den vergangenen Jahren folgende Punkte umgesetzt:

- **Service-Center**

Die AWS/AWSH nahm zur Bearbeitung der eingehenden Kundenanrufe (rd. 80.000 pro Jahr für das Kreisgebiet Stormarn) bis Ende 2009 ein externes Call-Center in Anspruch. Dieses wurde Ende 2009 / Anfang 2010 von einem internen Servicecenter abgelöst, so dass nun alle Kundenkontakte direkt von Mitarbeitern der AWSH bearbeitet werden. Für die Übernahme dieser Tätigkeiten wurden teilweise neue Mitarbeiter eingestellt und umfangreich geschult. Dabei stand die Ausbildung der Fachkompetenz mithilfe einheitlicher und kundenorientierter Standards im Vordergrund. Erste Erfahrungen zeigen, dass die mit dieser Maßnahme verbundenen Zielsetzungen (Erhöhung der Beratungsqualität, Erreichbarkeit, Ortskenntnisse, Fachwissen, abschließende Bearbeitung des Sachverhalts) erreicht werden. Das wird unter anderem in der abschließenden Bearbeitung eines Kundenanliegens im ersten Kontakt mit der AWSH und dem damit zusammenhängenden Rückgang an Rückrufwünschen deutlich. Dies entspricht nicht nur dem zunehmenden Anspruch der Kunden an erbrachte Dienstleistungen, sondern auch dem Selbstverständnis der AWSH.

- **Bioabfallentsorgung ab 2013**

Im Laufe der Jahre 2009/2010 wurden umfangreiche Untersuchungen und Diskussionen zum Thema Bioabfallentsorgung ab 2013 geführt. Der Meinungsbildungsprozess in den zuständigen Kreisgremien wurde durch die AWSH intensiv durch Vorträge und Vorlagen unterstützt (weitere Ausführungen dazu unter Abschnitt 4.2).

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass der Kreis Stormarn zusammen mit der AWS/AWSH die wesentlichen im AWK 2005 festgeschriebenen Aufgaben und dort vorgeschlagenen Maßnahmen erfolgreich erfüllt bzw. umgesetzt hat. Damit ist es gelungen, öffentlich-rechtliche Verantwortung mit privatwirtschaftlichem und kostenbewusstem Handeln erfolgreich zu verbinden.

## 4.2. Ausblick, Ziele und Handlungsbedarf

Der sich in den kommenden Jahren ergebende Handlungsbedarf wird überwiegend durch die konkrete Ausgestaltung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes bestimmt werden. Zum Zeitpunkt der Erstellung des AWK lag lediglich ein, zwischen den Ressorts nicht abgestimmter, erster Referentenentwurf dieses zentralen Gesetzes vor. Dennoch lassen sich einige Handlungsfelder benennen:

- **Änderungen infolge Novellierung KrWG**

### **Wertstofftonne**

Im Referentenentwurf des KrWG ist ab 2015 die Einführung einer Wertstofftonne vorgesehen. Mit dieser sollen Verpackungen, stoffgleiche Nichtverpackungen und ggf. Elektrokleingeräte erfasst werden. Nähere Regelungen zur konkreten Ausgestaltung und zum Zusammenspiel mit der Verpackungsverordnung sollen in einer gesonderten Rechtsverordnung getroffen werden. Diese liegt zurzeit noch nicht vor. Insbesondere ist zum jetzigen Zeitpunkt völlig offen, ob die Wertstofftonne in kommunaler Organisationshoheit eingeführt oder als privatwirtschaftliches System ausgestaltet werden soll. Darüber, in welchem Umfang die Wertstofftonne zu Änderungen im Restabfallaufkommen führen wird, gibt es unterschiedliche Auffassungen. Die AWSH berücksichtigt die Bandbreite der Auswirkungen im Rahmen der Restabfallmengenprognose ab 2015.

### **Bioabfall**

Der Gesetzgeber schreibt im KrWG künftig die getrennte Erfassung von Bioabfällen verpflichtend fest. Im Kreis Stormarn gibt es bereits seit 1997 eine flächendeckende Bioabfallsammlung, insofern besteht hier kein Handlungsbedarf. Die Sammelmengen sind aber, wie auch eine aktuelle Restabfallanalyse bestätigt, ausbaufähig.

### **Pflichtenübertragung**

Im Referentenentwurf ist die Möglichkeit zur Pflichtenübertragung nicht mehr vorgesehen. Dies hat zur Folge, dass nach Auslaufen der bestehenden Übertragung die Entsorgung der gewerblichen Abfallerzeuger wieder im Namen des Kreises erfolgen wird. In Verbindung mit umsatzsteuerlichen Vorschriften würde dies zu einer finanziellen Belastung der gewerblichen Abfallerzeuger in Höhe von rd. 600 T€ jährlich führen. Zusammen mit anderen betroffenen Kreisen und Gesellschaften setzt sich die AWSH für eine Beibehaltung der Pflichtenübertragung ein.

- **Restabfallbehandlung ab 2016**

Die bestehenden Entsorgungsverträge der AWSH mit der EEW Stapelfeld GmbH haben eine Laufzeit bis zum 31.12.2016, also über den Rahmen dieses AWK hinaus. Die Entsorgungssicherheit ist damit gewährleistet. Die AWSH wird 2011 eine Entscheidung hinsichtlich der Fortführung oder Kündigung der Verträge treffen und ggf. die Entsorgung der Restabfälle ab 2017 neu vergeben.

- **Bioabfallbehandlung ab 2013**

Aus Gründen des Klimaschutzes wird hinsichtlich der bei der Bioabfallbehandlung einzusetzenden Technik die Vergärung von Bioabfällen bevorzugt. Unter Beachtung der im Beschluss des Umweltausschuss vom 31.08.2010 genannten Randbedingungen wird die AWSH die Behandlung der Bioabfälle ab 2013 neu vergeben.

- **Ausbau / Ertüchtigung Recyclinghöfe**

Das bestehende Netz an Recyclinghöfen, einschließlich des in 2011 voraussichtlich in Betrieb gehenden Neubaus in Bargtheide, weist eine den Gegebenheiten des Kreises entsprechende Dichte auf. Am Standort Reinbek muss über eine Umgestaltung des Platzes und der Verkehrsführung nachgedacht werden, um die innerbetrieblichen Prozesse zu optimieren. Neben diesen konkreten Projekten wird allerdings auch auf den RH Reinfeld, Ahrensburg und Trittau Handlungsbedarf gesehen.

Generell sollte, vor dem Hintergrund der intensiven Nutzung der Recyclinghöfe durch die Kunden, auf eine ansprechende und besucherfreundliche Gestaltung und Ausstattung der Recyclinghöfe geachtet werden. Im Aufsichtsrat der AWSH wurden diesbezüglich bereits Leitlinien beschlossen.

- **Abfuhrlogistik Umleerbehälterabfuhr Rest-/Bioabfall, Sperrmüll**

Die bestehenden Verträge der AWSH mit Subunternehmern enden spätestens im Jahr 2014. Zu diesem Zeitpunkt wird AWSH die Neuvergabe der Sammlungsverträge durchführen.

- **Umstellung der Entgeltstruktur auf Grundentgelt + Leistungsgebühr**

Die Abfallentgelte orientieren sich derzeit ausschließlich am Leervolumen und am Abholturnus. Nachdem ausreichend Erfahrungen mit dem Betrieb eines Identsystems vorliegen ist es denkbar, die Entgeltstruktur zu ändern. Sinnvoll wäre vor dem Hintergrund der demografischen und abfallwirtschaftlichen Entwicklungen (Wertstofftonne, Bioabfallererfassung, siehe jeweils oben) ein System, bei dem sich das Gesamtentgelt aus einem fixen (Grundentgelt) und einem leistungsabhängigen Bestandteil („Kippentgelt“) zusammensetzt. Die Diskussion dieses Themas wird rechtzeitig vor der Neuvergabe der Abfuhrlogistik geführt werden müssen.

Anhang A: Gesamtabfallmengen Kreis Stormarn/AWSH

		<b>Abfallaufkommen</b>				
		<b>2005</b>	<b>2007</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2015</b>
		<b>IST</b>			<b>Hochrg.</b>	<b>Prognose</b>
<b>Abfallart /-gruppe</b>	<b>Erfassung</b>	<b>in Mg</b>				
Restabfall	Umleerbehälterabfuhr	43.366	42.573	43.115	43.785	42.176
	Wechselbehälterabfuhr	7.195	5.371	4.961	5.069	5.050
	Selbstanlieferungen Recyclinghof, Direktanlieferungen Behandlungsanl.	1.564	1.657	1.798	2.498	2.300
Sperrmüll	Abrufsammlung	7.028	2.816	2.860	2.546	2.500
	Selbstanlieferungen Recyclinghof	3.609	6.211	7.141	5.779	5.800
Bioabfall	Umleerbehälterabfuhr	19.009	19.134	17.855	16.252	16.600
Papier, Pappe, Kartonagen (PPK, inkl. DSD-Anteile = 100%)	Umleerbehälterabfuhr	4.150	10.728	13.012	12.868	12.835
	Depotcontainer	11.970	7.615	5.450	5.560	5.515
	Sonstige	1.047	672	660	772	752
Garten-/Grünabfall	Selbstanlieferungen Recyclinghof	16.000	15.800	16.853	14.552	14.580
Bauschutt	Selbstanlieferungen Recyclinghof	4.148	3.936	3.424	2.765	2.810
Holz A1-A3	Selbstanlieferungen Recyclinghof	1.042	1.620	1.828	2.131	2.107
Altmetalle/Schrott	Selbstanlieferungen Recyclinghof	837	801	1.035	1.023	1.008
Elektroaltgeräte	Selbstanlieferungen Recyclinghof	0	236	1.793	1.155	1.200
	Abrufsammlung	637	1.340	201	142	140
Schadstoffe	Mobile Sammlung	26	20	44	0	0
	Selbstanlieferungen Recyclinghof	339	459	458	770	770
<b>Summe Holsystem</b>		<b>81.411</b>	<b>81.982</b>	<b>82.047</b>	<b>80.662</b>	<b>79.301</b>
<b>Summe Bringsystem</b>		<b>40.556</b>	<b>39.007</b>	<b>40.441</b>	<b>37.005</b>	<b>36.842</b>
<b>Summe</b>		<b>121.967</b>	<b>120.989</b>	<b>122.488</b>	<b>117.667</b>	<b>116.143</b>

Anhang B: Abfallmengen „Private Haushalte“ Kreis Stormarn/AWSH

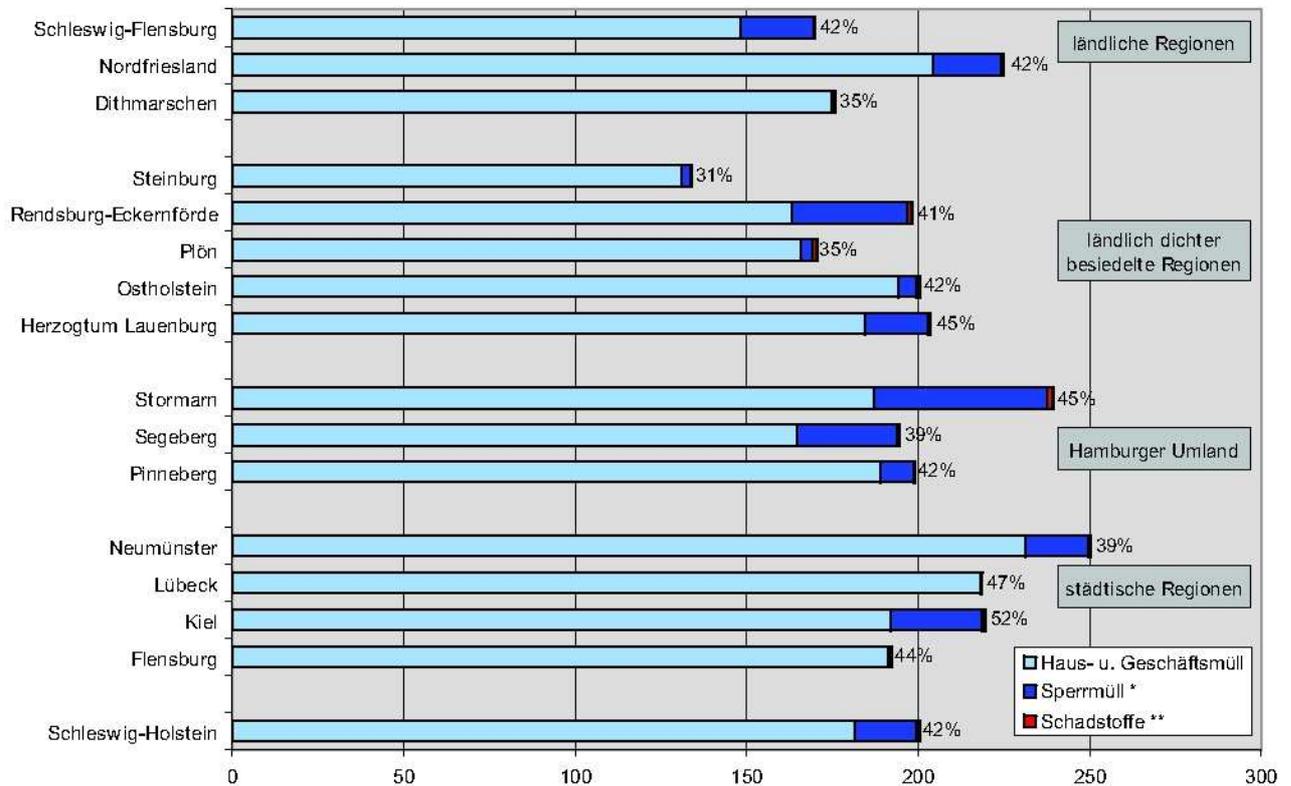
		<b>Abfallaufkommen Private Haushalte</b>				
		<b>2005</b>	<b>2007</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2015</b>
		<b>IST</b>			<b>Hochrg.</b>	<b>Prognose</b>
<b>Abfallart /-gruppe</b>	<b>Erfassung</b>	<b>in Mg</b>				
Restabfall	Umleerbehälterabfuhr	33.240	32.002	30.991	32.805	31.648
	Wechselbehälterabfuhr	620	697	235	334	350
	Selbstanlieferungen Recyclinghof, Direktanlieferungen Behandlungsanl.	684	877	1.396	1.956	1.900
Sperrmüll	Abrufsammlung	6.647	2.816	2.860	2.546	2.500
	Selbstanlieferungen Recyclinghof	3.468	5.992	7.051	5.779	5.800
Bioabfall	Umleerbehälterabfuhr	18.277	18.510	17.303	15.750	16.088
Papier, Pappe, Kartonagen (PPK, inkl. DSD-Anteile = 100%)	Umleerbehälterabfuhr	3.956	10.728	12.977	12.833	12.800
	Depotcontainer	11.411	7.615	5.436	5.545	5.500
	Sonstige	998	672	658	770	750
Garten-/Grünabfall	Selbstanlieferungen Recyclinghof	15.976	15.618	16.759	14.470	14.500
Bauschutt	Selbstanlieferungen Recyclinghof	4.090	3.877	3.408	2.752	2.800
Holz A1-A3	Selbstanlieferungen Recyclinghof	1.018	1.583	1.823	2.124	2.100
Altmetalle/Schrott	Selbstanlieferungen Recyclinghof	837	801	1.026	1.015	1.000
	Selbstanlieferungen Recyclinghof	0	236	1.793	1.155	1.200
Elektroaltgeräte	Abrufsammlung	619	1.340	201	142	140
	Mobile Sammlung	26	20	44	0	0
Schadstoffe	Selbstanlieferungen Recyclinghof	339	459	458	770	770
<b>Summe Holsystem</b>		<b>63.385</b>	<b>66.113</b>	<b>64.611</b>	<b>64.410</b>	<b>63.526</b>
<b>Summe Bringsystem</b>		<b>38.822</b>	<b>37.730</b>	<b>39.807</b>	<b>36.337</b>	<b>36.320</b>
<b>Summe</b>		<b>102.206</b>	<b>103.843</b>	<b>104.419</b>	<b>100.747</b>	<b>99.846</b>

		<b>Abfallaufkommen Private Haushalte</b>				
		<b>2005</b>	<b>2007</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2015</b>
		<b>IST</b>			<b>Hochrg.</b>	<b>Prognose</b>
<b>Abfallart /-gruppe</b>	<b>Erfassung</b>	<b>in Kilogramm je Einwohner</b>				
Restabfall	Umleerbehälterabfuhr	148,56	143,03	138,51	146,62	141,45
	Wechselbehälterabfuhr	2,77	3,12	1,05	1,49	1,56
	Selbstanlieferungen Recyclinghof, Direktanlieferungen Behandlungsanl.	3,06	3,92	6,24	8,74	8,49
Sperrmüll	Abrufsammlung	29,71	12,59	12,78	11,38	11,17
	Selbstanlieferungen Recyclinghof	15,50	26,78	31,51	25,83	25,92
Bioabfall	Umleerbehälterabfuhr	81,69	82,73	77,34	70,39	71,90
Papier, Pappe, Kartonagen (PPK, inkl. DSD-Anteile = 100%)	Umleerbehälterabfuhr	17,68	47,95	58,00	57,36	57,21
	Depotcontainer	51,00	34,04	24,29	24,78	24,58
	Sonstige	4,46	3,00	2,94	3,44	3,35
Garten-/Grünabfall	Selbstanlieferungen Recyclinghof	71,40	69,80	74,90	64,67	64,81
Bauschutt	Selbstanlieferungen Recyclinghof	18,28	17,33	15,23	12,30	12,51
Holz A1-A3	Selbstanlieferungen Recyclinghof	4,55	7,08	8,15	9,49	9,39
Altmetalle/Schrott	Selbstanlieferungen Recyclinghof	3,74	3,58	4,59	4,54	4,47
	Selbstanlieferungen Recyclinghof	0,00	1,05	8,02	5,16	5,36
Elektroaltgeräte	Abrufsammlung	2,77	5,99	0,90	0,63	0,63
	Mobile Sammlung	0,12	0,09	0,20	0,00	0,00
Schadstoffe	Selbstanlieferungen Recyclinghof	1,52	2,05	2,05	3,44	3,44
<b>Summe Holsystem</b>		<b>283</b>	<b>295</b>	<b>289</b>	<b>288</b>	<b>284</b>
<b>Summe Bringsystem</b>		<b>174</b>	<b>169</b>	<b>178</b>	<b>162</b>	<b>162</b>
<b>Summe</b>		<b>457</b>	<b>464</b>	<b>467</b>	<b>450</b>	<b>446</b>

Anhang C: Abfallmengen „Andere Herkunftsbereiche“ Kreis Stormarn

		<b>Abfallaufkommen Andere Herkunftsbereiche</b>				
		<b>2005</b>	<b>2007</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2015</b>
		<b>IST</b>			<b>Hochrg.</b>	<b>Prognose</b>
<b>Abfallart /-gruppe</b>	<b>Erfassung</b>	<b>in Mg</b>				
Restabfall	Umleerbehälterabfuhr	10.126	10.571	12.124	10.980	10.527
	Wechselbehälterabfuhr	6.575	4.674	4.725	4.735	4.700
	Selbstanlieferungen Recyclinghof, Direktanlieferungen Behandlungsanl.	880	780	402	542	400
Sperrmüll	Abrufsammlung	381	0	0	0	0
	Selbstanlieferungen Recyclinghof	141	219	91	0	0
Bioabfall	Umleerbehälterabfuhr	732	624	552	502	512
Papier, Pappe, Kartonagen (PPK, inkl. DSD-Anteile = 100%)	Umleerbehälterabfuhr	194	0	35	35	35
	Depotcontainer	559	0	15	15	15
	Sonstige	49	0	2	2	2
Garten-/Grünabfall	Selbstanlieferungen Recyclinghof	24	182	94	81	80
Bauschutt	Selbstanlieferungen Recyclinghof	58	59	15	12	10
Holz A1-A3	Selbstanlieferungen Recyclinghof	24	37	6	7	7
Altmetalle/Schrott	Selbstanlieferungen Recyclinghof	0	0	8	8	8
	Selbstanlieferungen Recyclinghof	0	0	0	0	0
Elektroaltgeräte	Abrufsammlung	18	0	0	0	0
	Selbstanlieferungen Recyclinghof	0	0	0	0	0
Schadstoffe	Mobile Sammlung	0	0	0	0	0
	Selbstanlieferungen Recyclinghof	0	0	0	0	0
<b>Summe Holsystem</b>		<b>18.026</b>	<b>15.869</b>	<b>17.436</b>	<b>16.252</b>	<b>15.774</b>
<b>Summe Bringsystem</b>		<b>1.735</b>	<b>1.277</b>	<b>633</b>	<b>668</b>	<b>522</b>
<b>Summe</b>		<b>19.761</b>	<b>17.146</b>	<b>18.069</b>	<b>16.920</b>	<b>16.296</b>

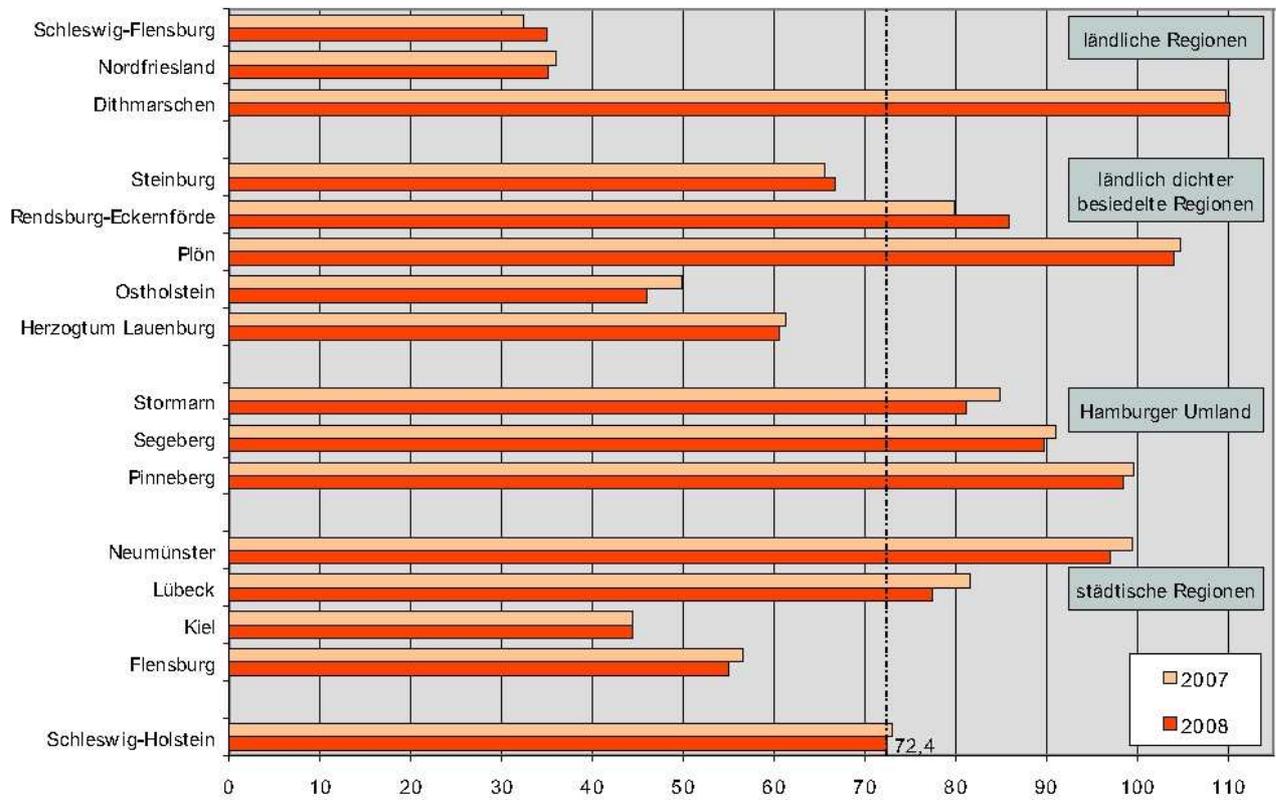
Anhang D: Abfallmengen im schleswig-holsteinischen Vergleich: Einwohnerbezogener beseitigter Restabfall aus Haushalten 2008 in kg/(E\*a)



(\* inkl. KMS, \*\* Anteil sehr gering, deshalb teilweise nicht sichtbar)

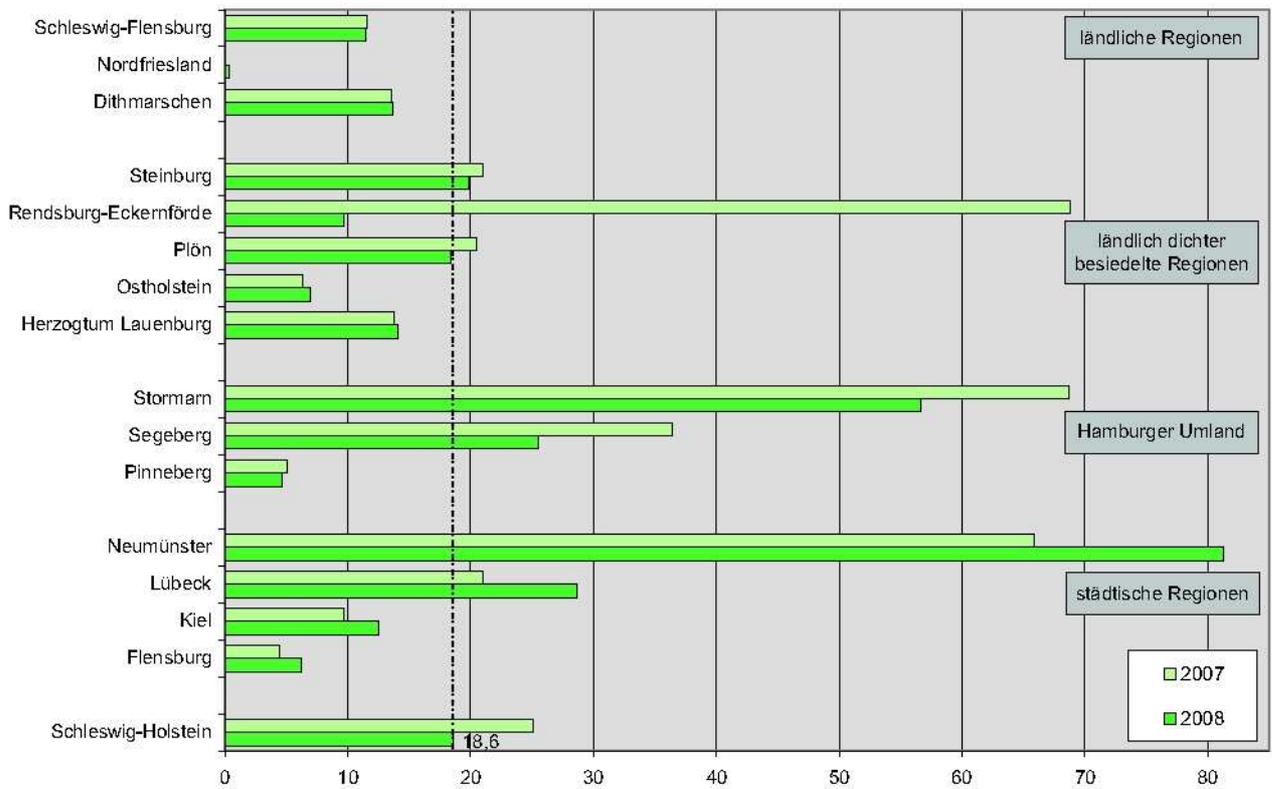
Quelle: Abfallbilanz Schleswig-Holstein 2008; LLUR

Anhang E: Abfallmengen im schleswig-holsteinischen Vergleich: Einwohnerbezogene Entwicklung der Sammlung von Bioabfällen 2007 auf 2008 in kg/(E\*a)



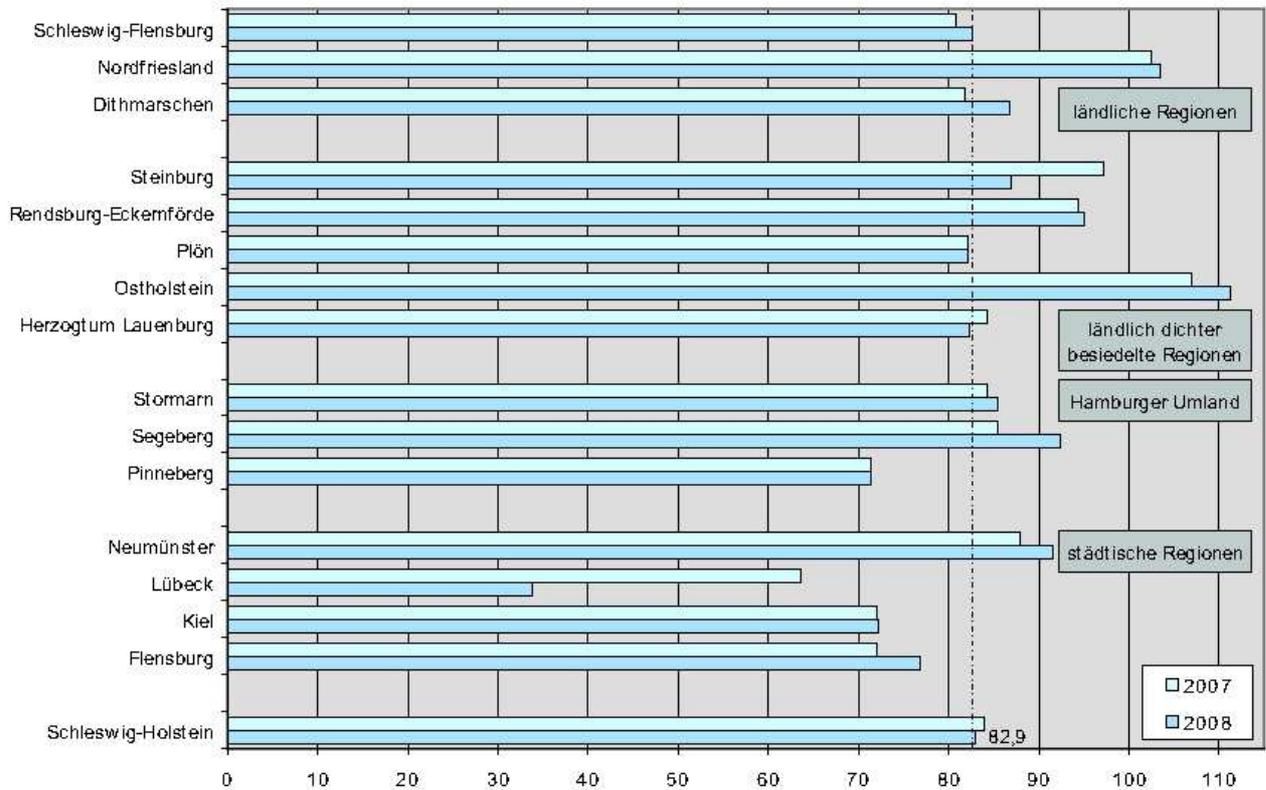
Quelle: Abfallbilanz Schleswig-Holstein 2008; LLUR

Anhang F: Abfallmengen im schleswig-holsteinischen Vergleich: Einwohnerbezogene Entwicklung der Sammlung von Grünabfällen 2007 auf 2008 in kg/(E\*a)



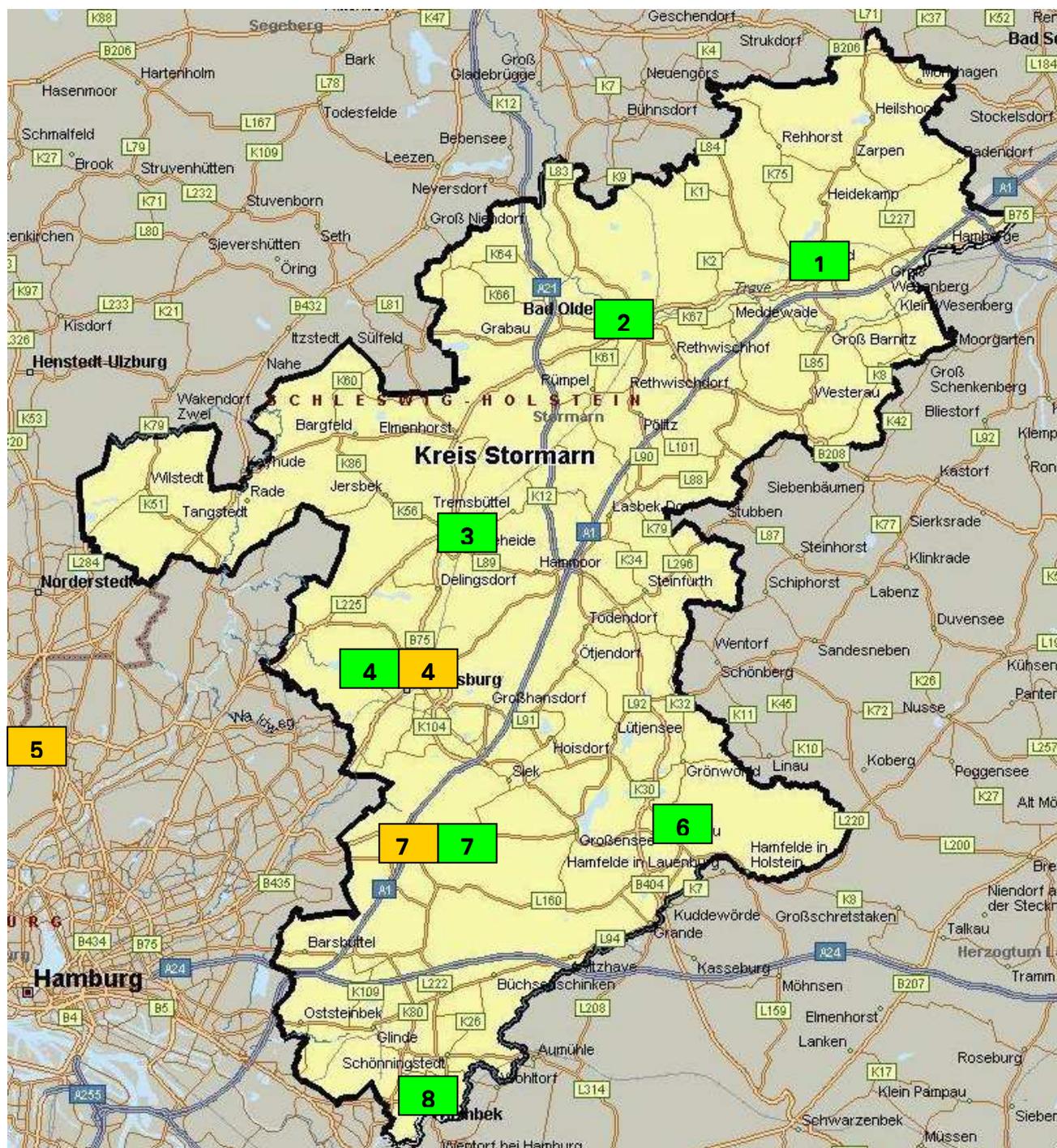
Quelle: Abfallbilanz Schleswig-Holstein 2008; LLUR

Anhang G: Abfallmengen im schleswig-holsteinischen Vergleich: Einwohnerbezogene Entwicklung der Papier- und Pappesammlung 2007 auf 2008 in kg/(E\*a)



Quelle: Abfallbilanz Schleswig-Holstein 2008; LLUR

Anhang H: Übersichtskarte der Recyclinghöfe und beauftragten Entsorgungsanlagen im Kreis Stormarn und näherer Umgebung



- |   |  |
|---|--|
| 1: RH <i>Reinfeld</i>                             | 5: Sortieranlage Sperrmüll                           |
| 2: RH <i>Bad Oldesloe</i>                         | 6: RH <i>Trittau</i>                                 |
| 3: RH <i>Bargteheide</i>                          | 7: RH <i>Stapelfeld</i> , EEW <i>Stapelfeld GmbH</i> |
| 4: RH <i>Ahrensburg</i> , Sortieranlage Altpapier | 8: RH <i>Reinbek</i>                                 |

Anhang I: Anlagenbeschreibung Müllverbrennungsanlage EEW Stapelfeld GmbH

<b>E.ON Energy from Waste Stapelfeld GmbH</b>	
Gesellschafter	E.ON Energy from Waste AG Schöninger Straße 2-3 38350 Helmstedt
Betreiber	EEW Stapelfeld GmbH Ahrensburger Weg 4 22145 Stapelfeld
Inbetriebnahme	1978
Kapazität	350.000 Mg/Jahr (bei Heizwert 9.500 kJ/kg) 22,5 Mg/h je Verbrennungslinie
Abfallarten:	Hausmüll, Sperrmüll, Gewerbeabfall, energetische Verwertung
Anzahl Verbrennungslinien	2
Verbrennungstemperatur	850° C bis 1.100° C
Heizwertbereich des Abfalls	7.500 bis 12.500 kJ/kg
Generatorenleistung max.	2 x 12,5 MVA
Fernwärmeleistung max.	45 MW
Stromabgabe	ca. 90.000 MWh/Jahr
Fernwärmeabgabe	ca. 220.000 MWh/Jahr
Abwärmeabgabe	entfällt
Rauchgasmenge	130.000 m <sup>3</sup> /h je Verbrennungslinie
Beschäftigte im Unternehmen:	ca. 85
Abgasreinigung	Elektrofilter, Abgaswäscher, Festbettaktivkohlefilter, SCR-Anlage; Die Anlage unterschreitet die Grenzwerte nach 17. BImSchV

Quelle: EEW Stapelfeld GmbH

Anhang J: Anlagenbeschreibung Kompostierungsanlage Tangstedt/Bützberg

<b>Kompostwerk Bützberg</b>	
Eigentümer:	Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts Bullerdeich 19, 20537 Hamburg
Planer:	ITU Berlin
Betreiber:	Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts Bullerdeich 19, 20537 Hamburg
Einordnung/Genehmigung nach BlmSchV	17. BIMSChV
Baubeginn:	1993
Inbetriebnahme:	1995
Anzahl der Arbeitsplätze:	8
Investitionsvolumen:	38 Mio. DM
Kompostierungsart:	Bühler Wendelin - Trapez
Einsatzmaterial:	Bio- und Grünabfall
Rottedauer:	10 Wochen
Anlagen-Jahresdurchsatz:	30.000 Mg
Gesamtfläche der Anlage (Hallen):	9 ha ( ca. 1 ha)

Quelle: Stadtreinigung Hamburg

Anhang K: Anlagenbeschreibung Kompostierungsanlage Trittau

<b>Kompostwerk Trittau</b>	
Eigentümer:	Abfall-Wirtschaftszentrum Trittau GmbH & Co. KG Technologiepark 36 22946 Trittau
Planer:	Herhof Umweltechnik, Solms Niederbiehl
Betreiber:	Abfall-Wirtschaftszentrum Trittau GmbH & Co. KG Technologiepark 36 22946 Trittau
Genehmigung nach Bundesimmissionsschutzgesetz:	Ja
Baubeginn:	Frühjahr 1997
Inbetriebnahme:	01.01.1998
Anzahl der Arbeitsplätze:	6
Anlagenbeschreibung:	Bioabfallkompostierungsanlage mit Intensivrotteverfahren vom Typ Herhof Herhof Rottebox Typ 2
Einsatzmaterial:	Bioabfall aus der Getrentsammlung Grünabfälle Garten Landschaftsbau
Anlagen-Jahresdurchsatz:	17.000 Mg/a
Gesamtfläche der Anlage:	10.000 m <sup>2</sup>

Quelle: AWT GmbH & Co. KG

Anhang L: Anlagenbeschreibung Sperrmüllsortierung

<b>Sortieranlage Sperrmüll</b>	
Betreiber:	OTTO DÖRNER Entsorgung GmbH Lederstraße 24 22525 Hamburg
Standort:	Lederstraße 24, 22525 Hamburg
Baujahr	2008
Anlagengenehmigung:	nach BImSchG
Genehmigung f. Sperrmüllsortierung:	s.o.
Jahresmenge:	145000 Mg
Technische Einrichtung:	Zerkleinerung, Siebtrommeln, Windsichter, Schwimm-Sink-Anlage, NIR-Druckluft-Trenner, Handsortierung
Endprodukte:	Papier, Pappe, Metalle, Holz, Folie, Ersatzbrennstoffe, Restabfall

Quelle: OTTO Dörner Entsorgung GmbH